

jahresbericht
dortmunder**statistik** 2008

bevölkerung



jahresbericht
dortmunder**statistik** 2008

bevölkerung

Impressum

Herausgeber	Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund
Redaktion	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich), Mirjam Brondies
Produktion	Georg Schulte, Ulrich Böttcher
Satz	Vera Lagemann
Layout	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
Druck	Dortmund Agentur/Graphischer Betrieb - 04/2008
Auflagenhöhe	2.000
Kontakt	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
eMail	daten@stadtdo.de
Internet	www.statistik.dortmund.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Erläuterungen	4
Vorwort	5
Exkurs:	7
Haushalte in Dortmund	

DIE GESAMTSTADT

• BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	17
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	17
• ALTERSSTRUKTUR	18
- Bevölkerung nach Altersgruppen <i>Tabelle</i>	18
- Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % <i>Grafik</i>	18
- Altersaufbau der Gesamtbevölkerung <i>Grafik</i>	18
• SOZIALSTRUKTUR	19
- Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	19
- Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession <i>Tabelle</i>	19
• AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG	20
- Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken <i>Tabelle</i>	20
- Ausländer nach Staatsangehörigkeit <i>Grafik</i>	20
- Ausländeranteil in den Stadtbezirken <i>Karte</i>	20
• AUSSENWANDERUNGEN	21
- Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten <i>Tabelle</i>	21
- Außenwanderungen seit 1967 <i>Grafik</i>	21
- Außenwanderungen nach Alter <i>Grafik</i>	21
• BINNENWANDERUNGEN	22
- Binnenwanderungen <i>Tabelle</i>	22
- Binnenwanderungen seit 1967 <i>Grafik</i>	22
- Mobilitätsziffern in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	22
• NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	23
- Lebendgeborene ortsansässiger Mütter <i>Tabelle</i>	23
- Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen <i>Tabelle</i>	23
- Geburten und Sterbefälle seit 1967 <i>Grafik</i>	23
- Geburtenrate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	23
- Sterberate in den Stadtbezirken <i>Grafik</i>	23
• EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	24
- Eheschließungen nach Familienstand <i>Tabelle</i>	24
- Ehelösungen nach Dauer der Ehe <i>Tabelle</i>	24
- Eheschließungen und Ehelösungen seit 1967 <i>Grafik</i>	24

DIE STADTBEZIRKE

• INNENSTADT-WEST	26
• INNENSTADT-NORD	28
• INNENSTADT-OST	30
• EVING	32
• SCHARNHORST	34
• BRACKEL	36
• APLERBECK	38
• HÖRDE	40
• HOMBRUCH	42
• LÜTGENDORTMUND	44
• HUCKARDE	46
• MENGEDE	48
Je Stadtbezirk sind ausgewiesen:	
- Stadtbezirksprofil	
- Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht <i>Tabelle</i>	
- Sozialstruktur der Bevölkerung <i>Tabelle</i>	
- Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit <i>Tabelle</i>	
- Bevölkerungsbewegung <i>Tabelle</i>	
- Altersaufbau der Bevölkerung <i>Grafik</i>	
- Bevölkerungsentwicklung seit 1987 <i>Grafik</i>	
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken <i>Karte</i>	50
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	51

- Basis für die Feststellung des Bevölkerungsbestandes ist das Einwohnermelderegister.
- Bestandsdaten werden zu einem bestimmten Stichtag,
- Bewegungsdaten mit 6-wöchiger Verzögerung zum Stichtag des Ereignisses erfasst.
- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Zeichenerklärungen:

- = nichts vorhanden (genau null)
- ... = Daten lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor

Der Ruin des Planeten wäre selbst dann unvermeidlich, wenn die Erde ein Garten der politischen und ökologischen Vernunft werden würde. Die Erde ist nicht für fünf Milliarden Menschen gebaut.

Johannes Gross (1932 - 99), deutscher Journalist und Publizist, Herausgeber „Capital“ und „Impulse“

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Dortmund kommt auch mit einigen weniger aus, so wurden Ende 2007 exakt 583.945 Einwohner gezählt - das sind 0,012 % der Weltbevölkerung, betrüge diese 5 Milliarden Menschen. Auch Düsseldorf und Essen hielten denselben Anteil, Köln läge bei 0,021 %. Im Weltmaßstab sind diese Unterschiede kaum wahrnehmbar, in unserer täglichen Arbeit vor Ort sehr wohl. Und wenn es auch nicht zu den Aufgaben eines Städtestatistikers gehört, sich zudem darüber Gedanken zu machen, ob seine Stadt denn nun ein Garten sei, in dem man von Beet zu Beet (hier wohl eher von Ortsteil zu Ortsteil) wandelnd schaut, wie sich denn politische und ökologische Vernunft entwickeln, so darf man doch nicht vor den Zusammenhängen die Augen verschließen. Die Welt findet in unseren Straßen statt, unseren Häusern, Wäldern und Industriegebieten.

Die Menschen vor Ort spüren die Unterschiede - und das macht den Unterschied aus, ob man aus seinem Wohnquartier heraus oder aus der Perspektive des Satellitenfotos die Welt betrachtet. Die Methoden und Instrumente der Statistik beschreiben die Unterschiede im Bestand zwischen den Regionen und in der Entwicklung auf dem Zeitstrahl. Aus den Zahlen werden Informationen, die von den Planenden und Handelnden, der Verwaltung und der Politik verwendet werden können.

Der Bevölkerungsjahresbericht 2008 beginnt die Reihe der Statistischen Berichte dieses Jahres, er setzt eine jahrzehntelange Berichtstradition fort. Gelegentlich wurden die Merkmale erweitert, etwa um sozialstrukturelle und demografische Indikatoren, auch wurden Grafiken zum besseren Verständnis und thematische Karten hinzugefügt. Alle Angaben beruhten auf Werten aus Verwaltungsregistern, die nach Prüfung übernommen wurden. Bis Ende der 1990er Jahre wurde die Bevölkerungszahl durch Fortschreibung der letzten Volkszählungsergebnisse (1987) anhand der Binnen- und Außenwanderung sowie der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) ermittelt. Ab diesem Jahrhundert wird das Einwohnerregister übernommen, um so eine konsistente Bevölkerungszahl von der Straße bis zur Gesamtstadt zu erhalten. Angesichts der hohen Qualität des Dortmunder Einwohnerregisters konnte dieser Wechsel bruchfrei bewältigt werden.

Nunmehr steht eine weitere Neuerung ins Haus. Der Fachbereich Statistik ist erstmals in der Lage, Haushaltszahlen aus den Daten des Einwohnerregisters zu generieren und somit kleinräumig ganz unterschiedliche Haushaltstypen auszuweisen. Angesichts des demografischen Wandels und vielfältiger Änderungen gesellschaftlicher Werte gewinnen diese Daten für die Beschreibung inner- und überörtlicher disparitärer Entwicklungen zunehmend an Bedeutung. Mirjam Brondies hat in ihrem Leitbeitrag die Ergebnisse der Haushaltsgenerierung dargestellt und aufgezeigt, dass bei Bedarf sehr viel mehr gerechnet werden kann. Fordern Sie uns, damit Sie bessere Informationen für Ihre Handlungsfelder bekommen!

Gerade bei der Haushaltsstatistik wird aber auch deutlich, dass es sich immer um Zahlen mit einer minimalen Ungenauigkeit handelt. Statistiken bilden niemals die Realität im festen Maßstab ab, man kann ihnen jedoch Informationen entnehmen, die helfen, die Realität besser zu verstehen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre - und schauen Sie doch gelegentlich auch einmal auf unsere Homepage www.statistik.dortmund.de. Dort können Sie in den nächsten Monaten den Zugang zu unserem nutzerfreundlichen Informationssystem erhalten. Im Intranet der Dortmunder Stadtverwaltung besteht dieser Zugang bereits. Neben dem allgemeinen Informationszugang (Sie stellen sich Ihre Daten wie im Supermarkt selber zusammen), der je nach Berechtigung inhaltlich und räumlich begrenzt ist, stehen auf kleinräumiger Ebene Kennzahlen zur Verfügung, die mit der jeweiligen Fachverwaltung im Detail abgestimmt sind. Wir beginnen hier mit dem Sozialstrukturatlas und werden dieses Angebot in anderen Bereichen sukzessive ausbauen - dabei wird die kartographische Darstellung zum wichtigen Informationsträger der Dortmunder Städtestatistik.

Wir halten Sie über das Internet und in unseren Berichtsheften auf dem Laufenden.

Allen, die am Gelingen dieses Berichtsheftes mitgeholfen haben, danke ich aufs Herzlichste. Aber auch an Sie sei mein Dank gerichtet, unsere Leserin und unseren Leser, die Sie sich für unsere Produkte interessieren, hoffentlich interessante neue Erkenntnisse gewinnen, zufrieden und/oder konstruktiv kritisch sind und uns anschließend begeistert weiterempfehlen.

Ernst-Otto Sommerer
Leiter des Fachbereichs Statistik

HAUSHALTE IN DORTMUND

Erstmals kleinräumige Haushaltsdaten verfügbar

Informationen über Anzahl und Struktur der Haushalte gehören zu den am meisten nachgefragten Merkmalen der Bevölkerungsstatistik. Denn oftmals sind es nicht Einzelpersonen, sondern Personenverbände, die als Nachfrager von Wohnraum, Infrastruktur und Dienstleistungen auftreten. Aktuelle Haushaltszahlen für Dortmund konnten bislang einzig dem Mikrozensus der amtlichen Statistik entnommen werden. Anzahl und Struktur der Haushalte resultieren hier aus einer regelmäßigen 1 %-Befragung der Privathaushalte. Kleinräumige Ergebnisse - z. B. auf der Ebene der Stadtbezirke, Sozialräume, Statistischen (Unter-)bezirke oder sogar quartiersgenau - lagen bislang nicht vor.

Der Fachbereich Statistik hat im Jahr 2007 erstmals durch Einsatz des vom städtegemeinschaftlichen KOSIS-Verbund entwickelten Programms „HHGen“ Haushalte generiert, das heißt, über ein statistisches Verfahren die im Einwohnerwesen gespeicherten Einzelpersonen zu Personenverbänden zusammengeführt. In dem als „Haushaltsgenerierung“ bezeichneten Verfahren werden aus dem Melderegister, das keine direkt abrufbaren Angaben über Haushalte enthält, auf indirektem Wege Indizien verarbeitet, die auf das Zusammenleben mehrerer Personen an einer Adresse schließen lassen. Bei diesen Indizien handelt es sich z. B. um Namensübereinstimmungen, eine gleiche frühere Wohnadresse, ein gleiches Datum der Anmeldung an der gegenwärtigen Adresse und/oder weitere demografische Merkmalskonstellationen. Eine vollständige Deckungsgleichheit der generierten Verbände mit real existierenden Haushalten ist nicht gegeben. Vergleiche mit der amtlichen Statistik ergeben jedoch zufriedenstellende Ergebnisse (die größte Abweichung liegt bei den Einpersonenhaushalten vor und beträgt gegenüber dem Mikrozensus + 4,8 Prozentpunkte).

¹⁾ Die Gruppe der Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften wird adresseweise ausgeschlossen. Befinden sich unter einer Adresse sowohl Heimbewohner als auch Privathaushalte (z. B. Seniorenwohnanlage mit Heimplätzen und Seniorenwohnungen), können beide nicht berücksichtigt werden. Ferner ist definiertisch nicht exakt abgrenzbar, was „ohne eigene Haushaltsführung“ bedeutet. So treten z. B. Studierende oder Seniorinnen und Senioren in Wohnheimen wohl als Nachfrager von Dienstleistungen und Infrastruktur auf, nicht aber als Nachfrager von Wohnungen. Bei der Entscheidung für eine Generierungsvariante sollte dies bedacht werden.

Definition „Haushalt“ und Datenbasis

Ziel der Haushaltsgenerierung ist es zu ermitteln, welche Personen zum Stichtzeitpunkt wo zusammen gewohnt haben. Der Begriff „Haushalt“ bedeutet in diesem Sinne „Personen, die aufgrund von Indizien, die aus dem Melderegister gewonnen wurden, zusammen wohnen und leben“. Die auf diesem Wege identifizierten Personenverbände entsprechen demnach dem Typ des „Wohnhaushalts“. Gemeinsames Wirtschaften ist dabei kein ausschlaggebendes Kriterium. Sofern aus der Haushaltsgenerierung „Personen ohne eigene Haushaltsführung“ (Personen in Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünften) ausgeschlossen werden, spricht man von „Privathaushalten“.

Als Datenbasis dienen alle zu einem bestimmten Stichtag im Einwohnermelderegister gemeldeten Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnung („Wohnberechtigte Bevölkerung“). Je nach inhaltlicher Fragestellung können bestimmte Personengruppen von der Haushaltsgenerierung ausgeschlossen werden. Bezieht sich das Erkenntnisinteresse bspw. auf die „Hauptwohnungsbevölkerung“, werden alle Personen mit Nebenwohnsitz ausgeschlossen. Ist es sinnvoll, nur die sog. „Privathaushalte“ zu berücksichtigen, werden die „Personen ohne eigene Haushaltsführung“¹⁾ nicht berücksichtigt. Nachfolgende Tabelle (s. Abb. 1) zeigt, welche Varianten bei der Haushaltsgenerierung grundsätzlich möglich sind. Je nach zugrunde gelegter Basisbevölkerung variiert sowohl die Zahl der Haushalte als auch die durchschnittliche Haushaltsgröße. In vorliegendem Bevölkerungsjahresbericht dient - wie im ganzen Bericht üblich - die „Hauptwohnungsbevölkerung“ als Basis. Demnach leben die am 31.12.2007 gemeldeten 583.945 Einwohnerinnen und Einwohner in 297.815 Haushalten. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 1,96 Personen.

Varianten der Haushaltsgenerierung

Abb. 1

	Variante 1	Variante 2	Variante 3	Variante 4
	Wohnberechtigte Bevölkerung (WBB)	Hauptwohnungsbevölkerung (HWB)	WBB ohne "Personen ohne eigene Haushaltsführung"	HWB ohne "Personen ohne eigene Haushaltsführung"
Aus Generierung ausgeschlossene Personen	0	8.205	10.326	18.072
Haushalte	302.500	297.815	294.669	290.349
Personen	592.150	583.945	581.824	574.078
Durchschnittliche Haushaltsgröße	1,96	1,96	1,97	1,98

Haushaltstypen

Für die generierten Haushalte werden eine Reihe von Merkmalen abgeleitet, unter denen der „Haushaltstyp“ für weiterführende Auswertungen die zentralste Rolle einnimmt. Bei den insgesamt 12 Haushaltstypen werden unterschieden: Einpersonenhaushalte, Ehepaare mit/ohne Kind(er) und mit/ohne mindestens einer weiteren erwachsenen Person, Paare in nichtehelicher Lebensgemeinschaft mit/ohne Kind(er) und mit/ohne mindestens einer weiteren erwachsenen Person, Alleinerziehende mit/ohne mindestens einer weiteren erwachsenen Person sowie sonstige Mehrpersonenhaushalte.

Da der vorliegende Beitrag lediglich einem ersten Überblick dienen kann, werden für die folgende Ergebnisdarstellung oben genannte zwölf Haushaltstypen zu fünf zusammengefasst (s. Abb. 2): Einpersonenhaushalte, (Ehe-)Paare ohne Kind(er), (Ehe-)Paare mit Kind(ern), alleinerziehende Haushalte und sonstige Mehrpersonenhaushalte. Bei der Betrachtung der (Ehe-)Paare mit oder ohne Kind(er) sei darauf hingewiesen, dass durch die Reduzierung auf weniger Haushaltstypen, das Merkmal „sonstige erwachsene Person im Haushalt“ vernachlässigt wird. Ein „Kind“ ist definiert als minderjährig, ledig und ohne Nachkommen - das heißt, in der Gruppe der „kinderlosen Haushalte“ befinden sich auch solche mit volljährigen Kindern, bei den „Ein-Kind-Familien“ kann ein weiterer volljähriger Nachkomme mit im Haushalt leben usw.. Hinter den „sonstigen Mehrpersonenhaushalten“ verbergen sich vor allem Konstellationen, in denen erwachsene Kinder mit ihren Eltern bzw. einem Elternteil zusammenleben.

Zusammenfassung der Haushaltstypen Abb. 2

Einpersonenhaushalt
Ehepaar kein Kind / keine weitere Person
Ehepaar kein Kind / mindestens eine weitere Person
Ehepaar, mindestens ein Kind, keine weitere Person
Ehepaar, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person
Paar (nichtehelich) kein Kind, keine weitere Person
Paar (nichtehelich) kein Kind, mindestens eine weitere Person
Paar (nichtehelich), mindestens ein Kind, keine weitere Person
Paar (nichtehelich) mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person
Alleinerziehend, mindestens ein Kind, keine weitere Person
Alleinerziehend mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt

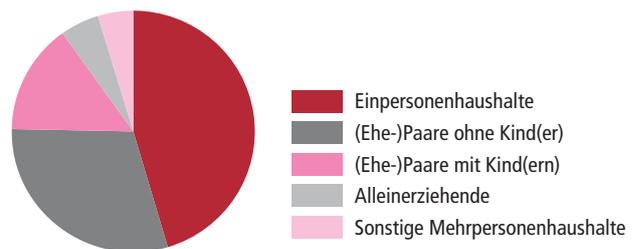
Ergebnisse in Dortmund insgesamt

Nachfolgendes Diagramm (s. Abb. 3) zeigt die Zusammensetzung der Haushaltstypen in Dortmund. So handelt es sich bei 45,4 % der 297.815 Haushalte um Einpersonenhaushalte, bei 29,9 % um Paarhaushalte ohne (minderjährige) Kinder, bei 14,8 % um Paarhaushalte mit Kindern, bei 5,2 % um alleinerziehende Haushalte und bei 4,7 % um sonstige Mehrpersonenhaushalte. Eine Betrachtung der Einwohner nach den Haushaltstypen (s. Abb. 4) zeigt, dass 23,1 % der Dortmunder allein leben, 35,1 % in Paarhaushalten ohne Kinder und 29,6 % in Paarhaushalten mit Kind(ern). 6,9 % der Dortmunder sind Mitglieder in alleinerziehenden Haushalten und 5,3 % in sonstigen Mehrpersonenhaushalten. Eine Auswertung nach der Anzahl der Personen im Haushalt ergibt, dass lediglich jede/r zehnte Dortmunder in einem Haushalt mit fünf oder mehr Personen lebt.

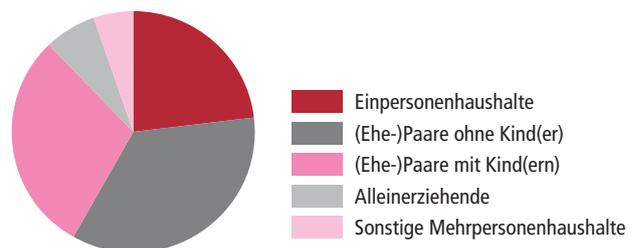
Aus den vielfältigen Auswertungsmöglichkeiten seien hier für die Gesamtstadt zwei weitere Ergebnisse dargestellt. So ergibt eine Betrachtung der Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen, dass mit einem Anteil von 34,5 % die Gruppe der 25- bis unter 45-Jährigen am stärksten vertreten ist. In rund jedem 10. Einpersonenhaushalt lebt eine hochbetagte Person (s. Abb. 5).

Eine Auswertung der Haushalte, in denen minderjährige Kinder leben, ergibt mit 54,4 % eine hohe Dominanz von „Ein-Kind-Familien“ (hier sei jedoch noch einmal erwähnt, dass Nachkommen mit Erreichen der Volljährigkeit nicht mehr als Kind gezählt werden). Lediglich in 2,7 % der Familienhaushalte leben vier oder mehr Kinder (s. Abb. 6).

Haushalte nach Haushaltstypen in % am 31.12.2007 Abb. 3



Einwohner nach Haushaltstypen in % am 31.12.2007 Abb. 4

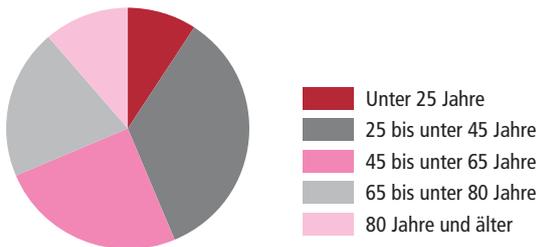


Haushaltsstruktur in den Stadtbezirken

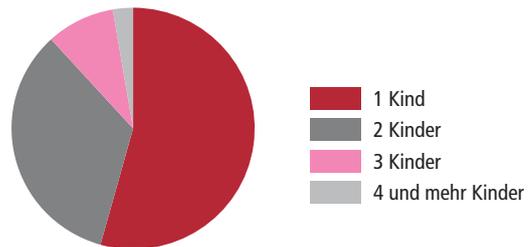
Nachfolgende Tabellen (s. Abb. 7 und 8) zeigen die Zusammensetzung der Haushaltstypen in den zwölf Dortmunder Stadtbezirken absolut und prozentual. Je Haushaltstyp sind der höchste und niedrigste in den Stadtbezirken vorkommende Prozentwert farblich gekennzeichnet. „Single-Hochburgen“ finden sich vor allem in Citynähe: Alle drei Innenstadtbezirke weisen Anteile von Einpersonenhaushalten oberhalb

der 50 %-Marke auf, darunter der höchste in der Innenstadt-West mit 59,6 %. Demgegenüber findet sich in Scharnhorst der niedrigste Wert für diesen Haushaltstyp - hier lebt nur in jedem dritten Haushalt eine Person allein. Vergleichsweise niedrige Werte unter 40 % finden sich ansonsten in den übrigen nördlichen Außenbezirken sowie in Aplerbeck.

Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen in % am 31.12.2007 Abb. 5



Haushalte mit minderjährigen Kindern nach Anzahl der Kinder in % am 31.12.2007 Abb. 6



Haushalte nach Haushaltstyp in den 12 Dortmunder Stadtbezirken am 31.12.2007 Abb. 7

Bezirk	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte	Haushalte insgesamt
Innenstadt-West	18.482	6.843	3.042	1.369	1.299	31.035
Innenstadt-Nord	15.034	5.527	4.249	1.684	1.335	27.829
Innenstadt-Ost	17.894	7.925	2.928	1.301	1.429	31.477
Eving	6.899	5.433	3.097	957	777	17.163
Scharnhorst	6.694	7.339	3.933	1.293	1.061	20.320
Brackel	10.993	9.358	4.117	1.447	1.347	27.262
Aplerbeck	10.050	9.574	4.505	1.308	1.321	26.758
Hörde	12.589	8.533	3.850	1.474	1.316	27.762
Hombruch	13.865	9.436	4.078	1.181	1.219	29.779
Lütgendortmund	9.852	7.703	3.759	1.292	1.210	23.816
Huckarde	6.344	5.536	3.228	1.047	851	17.006
Mengede	6.486	5.912	3.291	1.016	903	17.608
Gesamtstadt	135.182	89.119	44.077	15.369	14.068	297.815

Haushalte nach Haushaltstyp in den 12 Dortmunder Stadtbezirken am 31.12.2007 (in %) Abb. 8

Bezirk	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)Paare ohne Kind(er)	(Ehe-)Paare mit Kind(ern)	Alleinerziehende Haushalte	Sonstige Mehrpersonenhaushalte	GESAMT
Innenstadt-West	59,6	22,0	9,8	4,4	4,2	100,0
Innenstadt-Nord	54,0	19,9	15,3	6,1	4,8	100,0
Innenstadt-Ost	56,8	25,2	9,3	4,1	4,5	100,0
Eving	40,2	31,7	18,0	5,6	4,5	100,0
Scharnhorst	32,9	36,1	19,4	6,4	5,2	100,0
Brackel	40,3	34,3	15,1	5,3	4,9	100,0
Aplerbeck	37,6	35,8	16,8	4,9	4,9	100,0
Hörde	45,3	30,7	13,9	5,3	4,7	100,0
Hombruch	46,6	31,7	13,7	4,0	4,1	100,0
Lütgendortmund	41,4	32,3	15,8	5,4	5,1	100,0
Huckarde	37,3	32,6	19,0	6,2	5,0	100,0
Mengede	36,8	33,6	18,7	5,8	5,1	100,0
Gesamtstadt	45,4	29,9	14,8	5,2	4,7	100,0

Weist Scharnhorst den mit Abstand niedrigsten Anteil an Einpersonenhaushalten auf, so führt der Stadtbezirk bei allen übrigen Haushaltstypen das Stadtbezirksranking an. Paare ohne minderjährige Kinder stellen in den neun Dortmunder Außenbezirken rund ein Drittel aller Haushalte, in den Innenstadtbezirken sind sie hingegen unterrepräsentiert.¹⁾

Die höchsten Prozentwerte für Paare mit minderjährigen Kindern finden sich in den nördlichen Außenbezirken. Die Anteile alleinerziehender Haushalte bewegen sich in neun Stadtbezirken um die 5 bis 6 % - lediglich die Innenstadtbezirke West und Ost sowie Hombruch weisen hier niedrigere Anteile von 4,0 bis 4,4 % auf. Schließlich verteilen sich die „sonstigen Mehrpersonenhaushalte“ auf der Stadtbezirksebene weitgehend gleichmäßig.

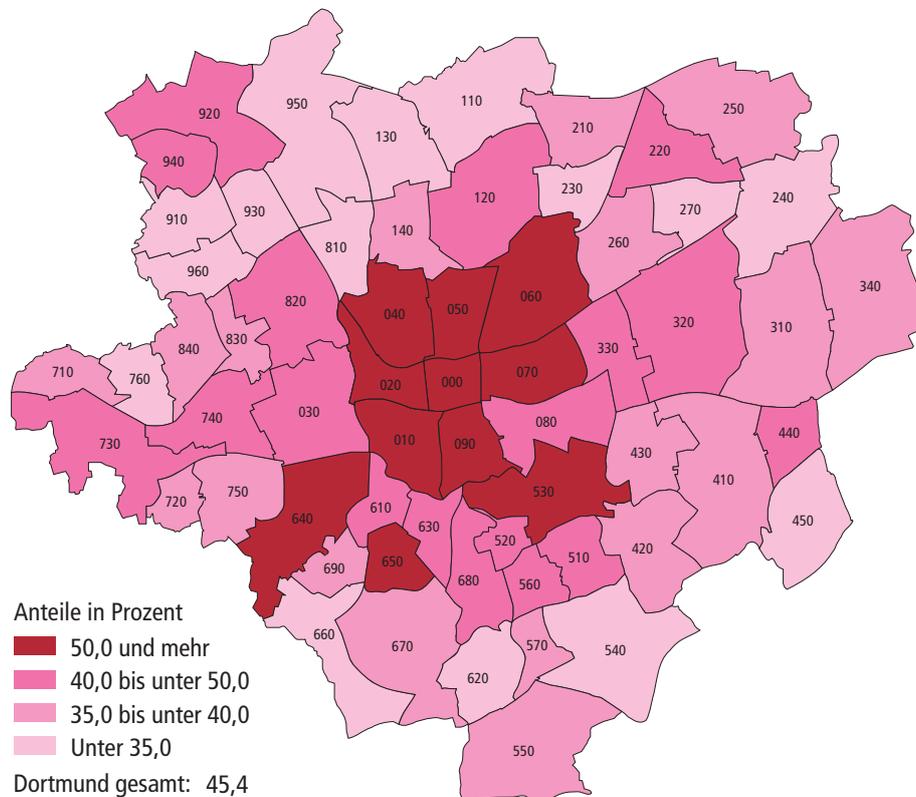
Kleinräumige Verteilung ausgewählter Haushaltsindikatoren

Unterhalb der Stadtbezirksgrenzen - hier auf der Ebene der 62 Statistischen Bezirke - ergeben sich weitere kleinräumige Ausdifferenzierungen der Haushaltsstruktur. Nachfolgende Karten geben beispielhaft vier ausgewählte Indikatoren aus den Ergebnissen der Haushaltsgenerierung in ihrer kleinräumigen Verteilung wider. Die numerische und namentliche Bezeichnung der Statistischen Bezirke kann auf S. 51 nachgeschlagen werden.

Der höchste Anteil an Einpersonenhaushalten findet sich im Bezirk City mit 68,8 %. Werte oberhalb der 60 %-Grenze liegen darüber hinaus in den Bezirken Westfalenhalle (64,4 %), Dorstfelder Brücke (64,0 %) und Ruhrallee (63,5 %) vor. Am Ende des Rankings stehen die Bezirke Deusen (25,0 %), Scharnhorst-Ost (27,5 %) und Kurl-Husen (27,9 %). Hier handelt es sich bei weniger als drei von zehn Haushalten um Alleinlebende (s. Abb. 9).

¹⁾ Die Kombination aus hohem Anteil an Einpersonenhaushalten und niedrigem Anteil kinderloser Paare in den Innenstadtbezirken lässt vermuten, dass hier (häufig jüngere und mobile) Personen in nichtehelichen Lebensgemeinschaften vom Verfahren (sofern kein gemeinsames Einzugsdatum vorliegt) nicht zusammengeführt wurden.

Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten in den 62 Statistischen Bezirken am 31.12.2007 Abb. 9



Zumindest für das obere und untere Ende der Skala ergibt sich für die Verteilung der Haushalte, in denen mindestens ein minderjähriges Kind lebt (Paarhaushalte und alleinerziehende Haushalte), ein umgekehrtes Bild (s. Abb. 10). Hier liegen die höchsten Anteile in Deusen (32,4 %) und Scharnhorst-Ost (30,7 %) vor. Mit Ausnahme Schürens und Menglinghausens befinden sich alle Statistischen Bezirke der obersten Wertekategorie in den nördlichen Außenbezirken. Der niedrigste Familienanteil findet sich im Bezirk City (8,7 %), gefolgt von den Bezirken Ruhrallee (10,8 %) und Westfalenhalle (12,4 %). Auch räumliche Bereiche mit einer hohen Konzentration von Studierenden oder Senioren, die in Gemeinschaftsunterkünften leben, weisen niedrige Familienanteile auf (z. B.: Eichlinghofen: 12,9 % oder Rombergpark-Lücklemberg: 15,6 %).

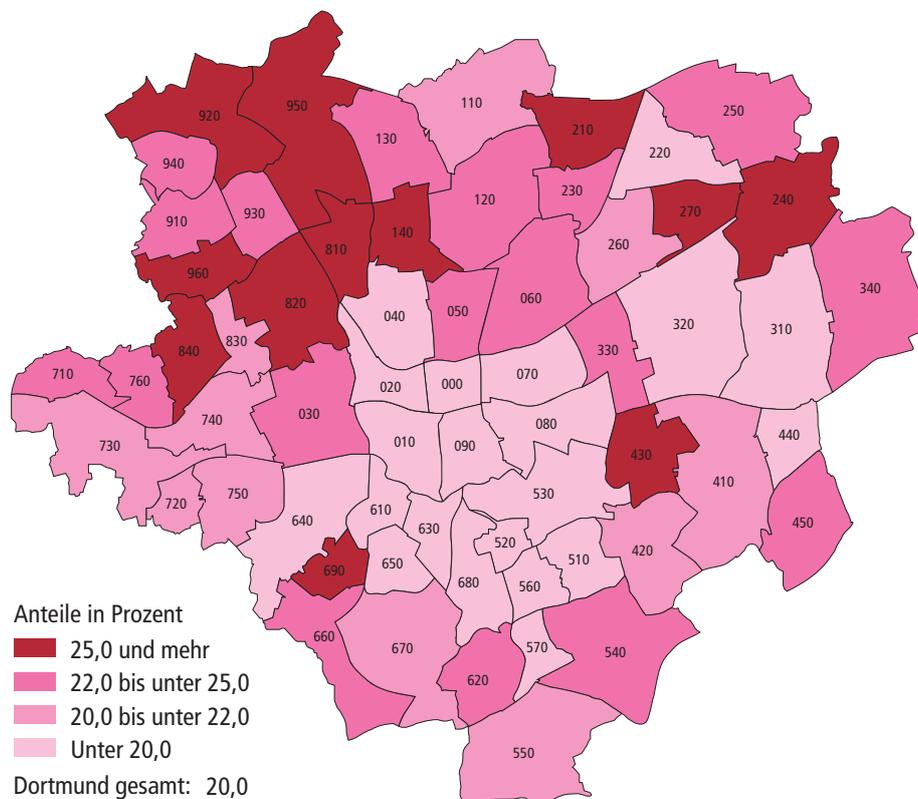
Der nächst folgende Indikator (s. Abb. 11) nimmt von der Gesamtheit der Familien mit Kindern die kinderreichen Haushalte gesondert in den Blick. Leben insgesamt in 11,8 % der Dortmunder „Familienhaushalte“ drei oder mehr Kinder, so fallen die entsprechenden Anteile in allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord (Nordmarkt: 24,0 %, Borsigplatz: 22,7 % und Hafen: 17,4 %) deutlich höher aus. Entsprechend der Verteilung der Minderjährigenquoten oder Gebur-

tenraten finden sich kinderreiche Familien verstärkt in der Nordhälfte der Stadt. Mit einem „kinderreichen Familienanteil“ von 4,3 % an allen Haushalten mit Kindern weist Holthausen den niedrigsten Wert auf, es folgen Kley (5,3 %) und Wichlinghofen (5,9 %).

Schließlich zeigt die Darstellung der durchschnittlichen Haushaltsgröße noch einmal das Vorkommen kleinerer bzw. größerer Haushalte unabhängig der Anzahl in ihnen lebender minderjähriger Kinder (s. Abb. 12). Einzig der Statistische Bezirk Deusen weist mit 2,52 Personen je Haushalt einen Durchschnittswert von über 2,5 auf; es folgen Schwieringhausen und Scharnhorst-Ost mit jeweils 2,40 Personen. Erwartungsgemäß befinden sich die Wohngebiete, in denen vermehrt größerer Personenverbände zusammenleben, dezentral. Von den Statistischen Bezirken der Innenstadt liegt der höchste Wert mit 2,04 Personen am Nordmarkt vor. Hier leben sowohl überdurchschnittlich viele kinderreiche Familien als auch Einpersonenhaushalte. Die Statistischen Bezirke mit den niedrigsten durchschnittlichen Haushaltsgrößen befinden sich in den Innenstadt-Bezirken Ost und West (City: 1,48; Ruhrallee: 1,54; Westfalenhalle: 1,55; Dorstfelder Brücke: 1,62 und Kaiserbrunnen: 1,64).

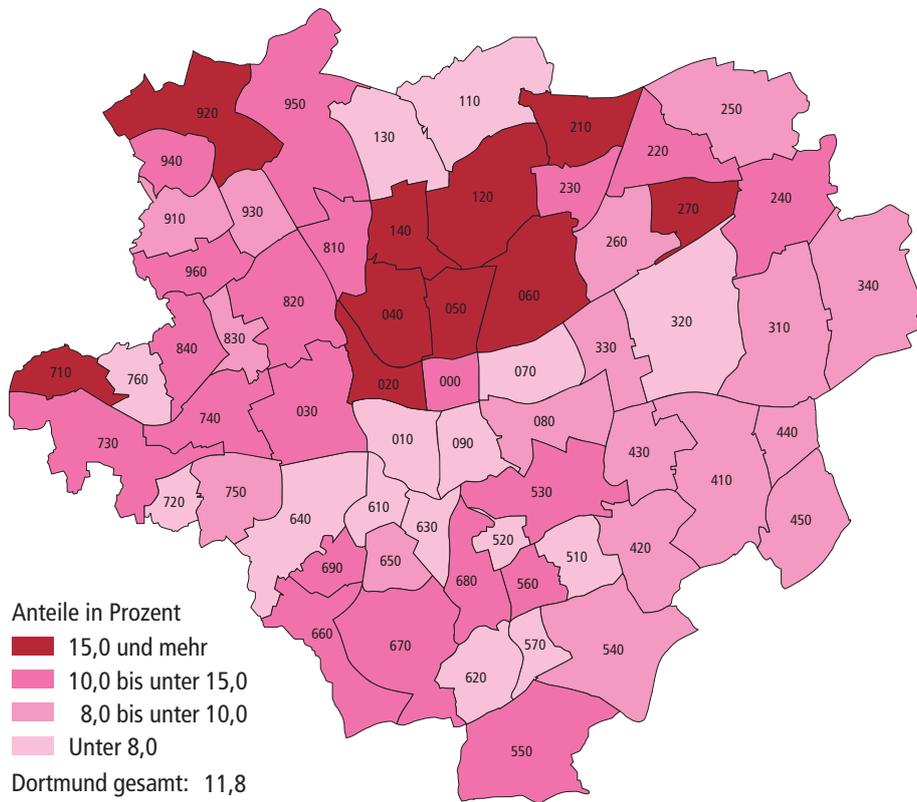
Anteil Haushalte mit minderjährigen Kindern an allen Haushalten in den 62 Statistischen Bezirken am 31.12.2007

Abb. 10



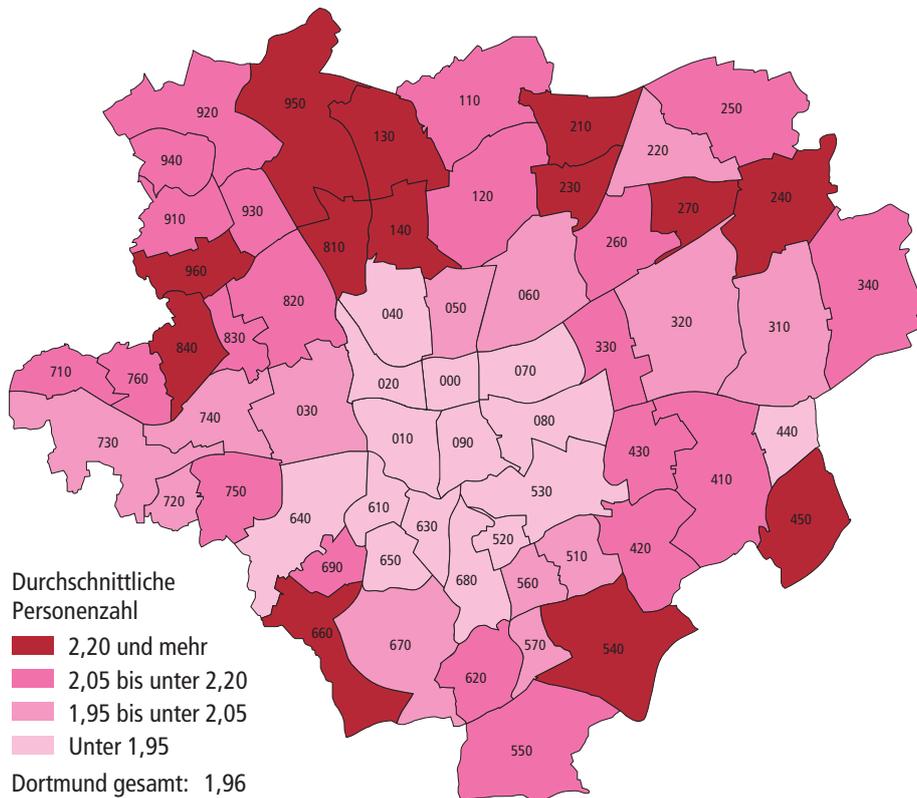
Anteil Haushalte mit 3 und mehr minderjährigen Kindern an allen Haushalten mit minderjährigen Kindern in den 62 Statistischen Bezirken am 31.12.2007

Abb. 11



Durchschnittliche Haushaltsgröße in den 62 Statistischen Bezirken am 31.12.2007

Abb. 12



Ausblick

Der Fachbereich Statistik wird künftig jährlich zum Stichtag 31.12. eine Haushaltsgenerierung durchführen. Die in diesem Beitrag dargestellten Ergebnisse bieten lediglich einen ersten Überblick; deshalb sei darauf hingewiesen, dass weitere Auswertungsmöglichkeiten bestehen und auf Wunsch - sofern es das Datenmaterial ermöglicht - zur Verfügung gestellt werden können. Alle Zahlen lassen sich beliebig nach der bestehenden Statistischen Gebietsgliederung (Gesamtstadt, 12 Stadtbezirke, 62 Statistische Bezirke, 170 Unterbezirke) aufbereiten und auch kartographisch darstellen. Abseits der genannten Gebietsgliederung können die Zahlen auch nach den Sozialräumen/Aktionsräumen oder auf Quartiersebene ausgewertet werden. Zur Zeit arbeitet der Fachbereich Statistik daran, für Haushalte einen sog. „Migrationshintergrund“ abzuleiten, denn standardmäßig stehen auf Haushaltsebene nur die Merkmale „deutscher“, „ausländischer“ oder „gemischter“ Haushalt zur Verfügung. Bei der nächsten Bevölkerungsvorausberechnung ist beabsichtigt, auch Haushaltszahlen und -konstellationen zu prognostizieren.

die gesamtstadt

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG	17
ALTERSSTRUKTUR	18
SOZIALSTRUKTUR	19
AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG	20
AUSSENWANDERUNGEN	21
BINNENWANDERUNGEN	22
NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG	23
EHESCHLISSUNGEN UND EHELÖSUNGEN	24

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Auch im vergangenen Jahr hat Dortmund, wenn auch in schwachem Maße, an Bevölkerung verloren. Zum 31.12.2007 zählte das Melderegister 583.945 Einwohnerinnen und Einwohner - das sind 1.100 bzw. 0,2 % weniger als ein Jahr zuvor (s. Abb. 1). Nach den leichten Bevölkerungszuwächsen in den Jahren 2001 bis 2003 hat Dortmund nun seit 2004 pro Jahr einen Rückgang von rund 900 Einwohnern zu verzeichnen. Damit fallen die tatsächlichen Einwohnerverluste moderater aus als von der amtlichen Statistik prognostiziert (jährlich rd. - 2.000). Im Ranking der deutschen Großstädte belegt Dortmund flächenmäßig den 8. und nach der Einwohnerzahl, mit nunmehr rund 4.700 Einwohnerinnen und Einwohnern mehr als der dahinter platzierten Stadt Essen, den 7. Rang.¹⁾

Zurückzuführen ist die - nach wie vor leichte - Bevölkerungsabnahme auf den negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Mit 4.931 ist die Geburtenzahl gegenüber dem Vorjahr zwar um 158 gestiegen, allerdings fällt auch die Zahl der Sterbefälle höher aus als in 2006 (6.748 / + 318). Der schwach positive Außenwanderungssaldo von + 766 (2006: + 841) vermochte den Sterbefallüberschuss von rund 1.800 nicht vollständig auszugleichen.

Unter den Stadtbezirken haben die Innenstadt-West, Scharnhorst, Brackel, Aplerbeck, Hörde, Lütgendortmund, Huckarde und Mengede an Einwohnern verloren. Die Innenstadtbezirke Nord und Ost, Eving und Hombruch konnten hingegen Gewinne verbuchen. Mit - 1,5 % liegt der deutlichste Rückgang in Scharnhorst vor, mit + 0,5 der höchste Gewinn in der Innenstadt-Nord. Insgesamt ist die Bevölkerung in den drei

Innenstadtbezirken um 0,2 % gewachsen, in den 9 Außenbezirken um 0,3 % geschrumpft. In den Innenstadtbezirken ist damit zum ersten Mal seit 2003 wieder eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Weiterführende Auswertungen haben ergeben, dass dies vor allem auf Zuwanderungen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten Rumänien und Bulgarien zurückzuführen ist.

27,1 % der Dortmunder Bevölkerung wohnen in den drei Innenstadtbezirken (2006: 27,0 %) - ihr Flächenanteil beträgt hingegen nur 14,1 %. Die Einwohnerdichte in den drei Innenstadtbezirken (40,2 Einwohner/ha) liegt damit deutlich über der der Außenbezirke (17,7 Einwohner/ha). Die dichteste Besiedlung findet sich mit 46,8 Einwohnern/ha im Stadtbezirk Innenstadt-Ost, am Ende des Stadtbezirksrankings steht der Stadtbezirk Mengede mit 13,3 Einwohnern/ha.

Der Frauenanteil an der Bevölkerung beträgt im Berichtsjahr 51,4 %, das heißt, in Dortmund leben rund 16.800 mehr Frauen als Männer. Dieser Frauenüberschuss resultiert im Wesentlichen aus einem stärkeren Besatz dieser Bevölkerungsgruppe in den höheren Altersjahren aufgrund der Auswirkungen des 2. Weltkrieges sowie der längeren Lebenserwartung. Insgesamt verringert sich die Differenz zwischen Männern und Frauen. Unter den Stadtbezirken liegt der höchste Frauenanteil mit 52,9 % in der Innenstadt-Ost, der niedrigste mit 47,4 % in der Innenstadt-Nord vor.

¹⁾ Nach der amtlichen Einwohnerzahl vom 30.09.2007. Die Angaben für den 31.12.2007 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht in den Stadtbezirken am 31.12.2007

Abb. 1

Stadtbezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Innenstadt-West	1.374,6	37,8	25.684	26.310	51.994	-79	-0,2
Innenstadt-Nord	1.440,0	37,4	28.321	25.505	53.826	268	0,5
Innenstadt-Ost	1.126,7	46,8	24.801	27.889	52.690	98	0,2
Eving	2.286,9	15,8	17.523	18.614	36.137	96	0,3
Scharnhorst	3.170,9	14,3	21.839	23.625	45.464	-679	-1,5
Brackel	3.054,1	17,9	25.950	28.672	54.622	-219	-0,4
Aplerbeck	2.493,9	22,3	26.540	29.116	55.656	-128	-0,2
Hörde	2.975,7	18,0	25.833	27.807	53.640	-220	-0,4
Hombruch	3.493,7	16,2	27.124	29.424	56.548	180	0,3
Lütgendortmund	2.241,9	21,6	23.683	24.835	48.518	-253	-0,5
Huckarde	1.508,5	24,3	17.658	19.014	36.672	-57	-0,2
Mengede	2.873,6	13,3	18.593	19.585	38.178	-107	-0,3
Innenstadt zusammen	3.941,3	40,2	78.806	79.704	158.510	287	0,2
Außenstadt zusammen	24.099,2	17,7	204.743	220.692	425.435	-1.387	-0,3
Dortmund insgesamt ²⁾	28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

²⁾ Die vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW für Dortmund veröffentlichte Einwohnerzahl (amtliche Einwohnerzahl) für den 30.09.2007 betrug 587.158 Personen.

ALTERSSTRUKTUR

Die Altersstruktur der Dortmunder Bevölkerung (s. Abb. 2) weist auf ein Fortschreiten des seit Jahrzehnten zu beobachtenden Alterungsprozesses hin. Es sei jedoch erwähnt, dass auch der jüngste Altersjahrgang im Jahr 2007 um rund 300 Kinder stärker besetzt ist als im Vorjahr. Der Anteil der Hochbetagten (über 80-Jährigen) an der Gesamtbevölkerung ist gegenüber 2006 weiterhin leicht gestiegen und beträgt nun 4,9 % (+ 0,1 Prozentpunkte). Im Jahr 1980 waren noch lediglich 2,4 % der Dortmunder Bevölkerung 80 Jahre oder älter. Damals betrug der Anteil unter 30-Jähriger 39,5 % - im Jahr 2007 liegt der entsprechende Wert für diese Altersgruppe 8 Prozentpunkte darunter.

Zwei Drittel der Dortmunderinnen und Dortmunder befinden sich im Erwerbsfähigenalter (15 bis unter 65 Jahre). Näherungsweise gilt, dass die Personen im Erwerbsfähigenalter für die jüngeren und älteren Menschen aufzukommen haben.

Unten stehender Abbildung (s. Abb. 3) kann entnommen werden, dass der Erwerbsfähigenanteil bei der ausländischen Bevölkerung (78,9 %) deutlich über dem der deutschen Bevölkerung liegt (64,2 %). Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der unter 15-Jährigen bei den Ausländern um 1,3 Prozentpunkte zurückgegangen und der Anteil der 65-Jährigen und Älteren um 0,5 Prozentpunkte gestiegen - im deutschen Bevölkerungsteil sind die Werte hingegen unverändert geblieben.

Auch die Bevölkerungspyramide (s. Abb. 4) zeigt altersstrukturelle Unterschiede zwischen Deutschen und Ausländern. Während sich bei der deutschen Bevölkerung die Ereignisse der beiden Weltkriege, der „Babyboom“ der frühen 60er Jahre und der anschließende „Pillenknick“ ablesen lassen, weist der Lebensbaum der Ausländer auf die Zuwanderungsgeschichte der Gastarbeiter seit rund 50 Jahren und die kriegs- bzw. krisenbedingte Migration in den letzten drei Jahrzehnten hin.

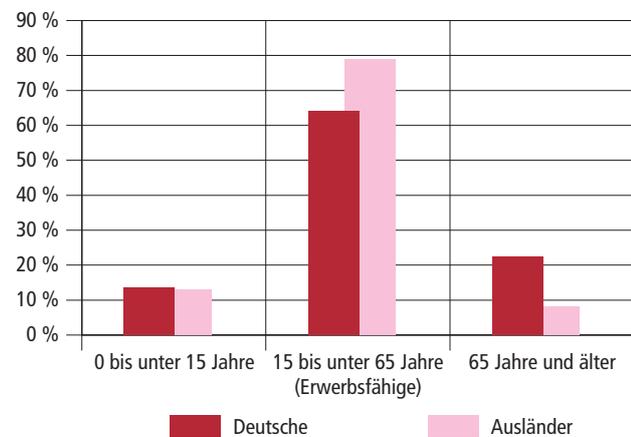
Bevölkerung nach Altersgruppen am 31.12.2007

Abb. 2

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Anteil an der Gesamt- bevölkerung in %	Darunter Ausländer			Anteil an der ausländischen Bevölkerung in %
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen	
0 - 1	2.378	2.272	4.650	0,8	140	148	288	0,4
1 - 3	4.843	4.652	9.495	1,6	309	254	563	0,8
3 - 6	7.810	7.315	15.125	2,6	576	497	1.073	1,4
6 - 15	25.188	23.962	49.150	8,4	3.983	3.729	7.712	10,4
15 - 18	9.125	8.805	17.930	3,1	1.480	1.357	2.837	3,8
18 - 21	9.601	9.569	19.170	3,3	1.488	1.524	3.012	4,0
21 - 45	100.483	96.785	197.268	33,8	19.188	17.887	37.075	49,8
45 - 60	60.268	61.059	121.327	20,8	5.835	6.386	12.221	16,4
60 - 65	14.729	15.430	30.159	5,2	2.023	1.607	3.630	4,9
65 - 80	40.849	50.192	91.041	15,6	3.166	2.310	5.476	7,4
80 und älter	8.275	20.355	28.630	4,9	230	363	593	0,8
Insgesamt	283.549	300.396	583.945	100,0	38.418	36.062	74.480	100,0

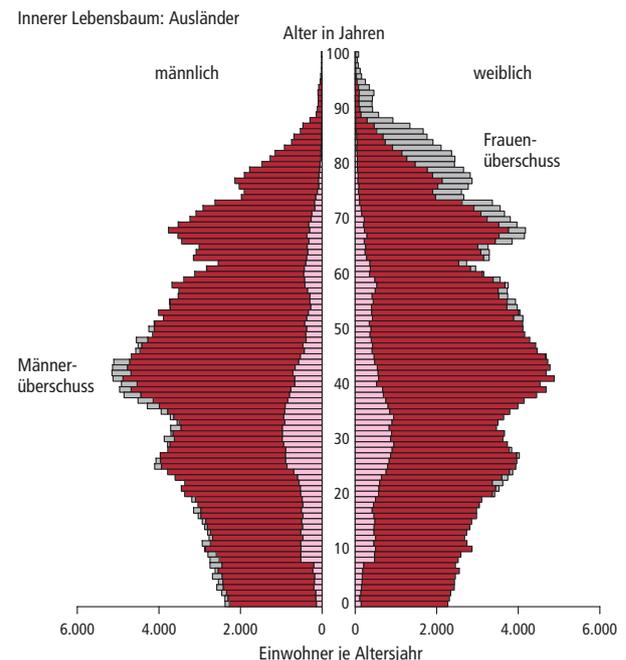
Bevölkerungsanteile im und außerhalb des erwerbsfähigen Alters (Deutsche und Ausländer) in % am 31.12.2007

Abb. 3



Altersaufbau der Gesamtbevölkerung am 31.12.2007

Abb. 4



SOZIALSTRUKTUR

Anders als bei den zuvor beschriebenen Bevölkerungsanteilen der unter 15-Jährigen und der 65-Jährigen und Älteren setzen die Indikatoren Minderjährigen- und Altenquote den in (zumeist) elterlicher Betreuung bzw. im (beruflichen) Ruhestand befindlichen Bevölkerungsteil in Beziehung zur erwerbsfähigen Bevölkerung (15- bis unter 65-Jährige). Mit einem Wert von 31 Personen im Alter von 65 und mehr Jahren je 100 Erwerbsfähigen liegt die Altenquote deutlich über der Minderjährigenquote (20 unter 15-Jährige je 100 Erwerbsfähige). Gegenüber dem Vorjahr hat die Minderjährigenquote um 0,3 Prozentpunkte ab-, die Altenquote um 0,1 Prozentpunkte zugenommen. Die Werte in den zwölf Dortmunder Stadtbezirken streuen erheblich: So liegen für die Innenstadt-Nord, Eving, Scharnhorst, Huckarde und Mengede Minderjährigenquoten von 22,6 bis 24,6 vor, während die entsprechenden Werte in den Innenstadtbezirken West und Ost rund 10 Prozentpunkte darunter liegen. Ebenso weisen die Altenquoten kleinräumig (Brackel: 37,8; Innenstadt-Nord: 18,1) ein gravierendes Wertegefälle auf (s. Abb. 5).

Zum Stichtag 30.09.2007 werden in Dortmund insgesamt 84.628 SGB II-Leistungsempfänger gezählt. Das sind rund 1.500 Personen weniger als im Vorjahr. Auf 1.000 Einwohner

kommen somit 145 Personen, die Leistungen nach dem SGB II beziehen. Unter den Stadtbezirken erreicht die Innenstadt-Nord mit einem Wert von 335,5 je 1.000 Einwohner mit Abstand den höchsten Wert, Hombruch mit 63,5 den niedrigsten. Auch die Arbeitslosenquote zum 30.09. des Berichtsjahres fällt in der Innenstadt-Nord mit 27,1 % deutlich höher aus als der gesamtstädtische Wert von 14,0 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosenquote um insgesamt 2,8 Prozentpunkte gesunken. Der Rückgang der Arbeitslosenquoten schlägt sich in allen Stadtbezirksergebnissen nieder (s. Abb. 5).

44,7 % der Dortmunderinnen und Dortmunder sind verheiratet, 39,6 % ledig, 8,0 % verwitwet und 7,5 % geschieden. Unter den rund 47.000 verwitweten Personen sind mehr als vier Fünftel weiblichen Geschlechts (s. Abb. 6).

33,4 % der Dortmunderinnen und Dortmunder gehören der evangelischen und 29,3 % der römisch-katholischen Kirche an. Damit hat sich die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche gegenüber dem Vorjahr um rund 3.300, die der römisch-katholischen Kirche um rund 1.400 verringert (s. Abb. 6).

Sozialstruktur der Bevölkerung in den Stadtbezirken am 31.12.2007

Abb. 5

Stadtbezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Innenstadt-West	15,3	24,4	5,0	73,4	7.946	152,8	5.911	14,0
Innenstadt-Nord	24,6	18,1	2,7	73,0	18.060	335,5	12.736	27,1
Innenstadt-Ost	14,6	33,1	6,4	71,8	6.080	115,4	4.718	12,3
Eving	23,4	31,1	4,5	69,8	5.896	163,2	4.091	15,4
Scharnhorst	24,5	33,6	4,3	69,4	7.621	167,6	5.138	15,0
Brackel	19,4	37,8	5,1	70,6	5.665	103,7	4.222	11,1
Aplerbeck	21,2	36,1	5,0	69,0	4.174	75,0	2.965	8,2
Hörde	19,9	34,7	5,3	70,4	7.443	138,8	5.535	13,6
Hombruch	18,4	35,6	6,4	71,2	3.589	63,5	2.680	7,6
Lütgendortmund	20,0	28,9	4,7	72,7	6.740	138,9	4.820	14,4
Huckarde	23,8	30,8	4,5	70,6	5.260	143,4	3.678	13,8
Mengede	22,6	28,7	4,4	71,4	6.012	157,5	4.270	14,5
Innenstadt zusammen	18,2	25,1	4,7	72,6	32.086	202,4	23.365	17,9
Außenstadt zusammen	21,2	33,4	5,0	70,6	52.400	123,2	37.399	12,3
Dortmund insgesamt	20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

¹⁾ Einwohner im Alter bis unter 15 Jahren je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).
²⁾ Einwohner im Alter von 65 Jahren und älter je 100 Erwerbsfähige (15- bis unter 65-Jährige).
³⁾ Einwohner im Alter von 80 und mehr Jahren.
⁴⁾ Anteil der Hochbetagten an den Einwohnern insgesamt in %.
⁵⁾ Anteil der weiblichen Hochbetagten an den Hochbetagten insgesamt in %.
⁶⁾ Leistungsempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II, Stand: 09/2007. Für Dortmund insgesamt einschließlich der nicht zuzuordnenden Fälle.
⁷⁾ Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen in % (geschätzt, Stand 30.09.2007).

Bevölkerung nach Geschlecht, Familienstand und Konfession am 31.12.2007

Abb. 6

Geschlecht	Familienstand					Konfession				Insgesamt
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	sonstige ¹⁾	evangelisch	röm.-katholisch	jüdisch	sonstige und ohne	
Männlich	125.201	130.868	7.938	19.101	441	85.827	78.005	1.935	117.782	283.549
Weiblich	106.027	130.366	38.879	24.916	208	109.126	92.953	2.258	96.059	300.396
Insgesamt	231.228	261.234	46.817	44.017	649	194.953	170.958	4.193	213.841	583.945

¹⁾ Bestehende und aufgelöste Lebenspartnerschaften und ohne Angabe.

AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG

Gut jede achte Dortmunderin bzw. gut jeder achte Dortmunder besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit (s. Abb. 7). Der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung beträgt zum Jahresende 2007 12,8 % und ist um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gestiegen. In absoluten Zahlen ausgedrückt leben in Dortmund 650 Ausländerinnen und Ausländer mehr als Ende 2006.

27,2 % der Ausländerinnen und Ausländer stammen aus den EU-Mitgliedstaaten. Damit hat sich der EU-Ausländeranteil in Dortmund gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Prozentpunkte bzw. rd. 2.000 Personen weiter erhöht. Unten stehende Abbildung zeigt ein Ranking der in Dortmund am meisten vertretenen Nationalitäten (s. Abb. 8). Demnach stellt die Türkei mit 26.035 Einwohnern bzw. einem Anteil von 35,0 % an allen Ausländern mit Abstand die größte Bevölkerungsgruppe; mit 5.514 Personen oder 7,4 % folgt Polen und mit 3.609 bzw. 4,8 % Griechenland.

Die Höhe des Ausländeranteils variiert innerhalb des Stadtgebiets erheblich (s. Abb. 9). 30 % aller Dortmunder Ausländerinnen und Ausländer leben in der Innenstadt-Nord - damit vier Mal mehr, als es dem Bevölkerungsanteil des Stadtbezirkes entspräche. Mit einem Wert von 41,6 % liegt in der Innenstadt-Nord mit erheblichem Abstand der höchste Ausländeranteil vor, am Ende des Stadtbezirksrankings steht Aplerbeck mit 5,3 %.

Da der klassische, auf das Merkmal Staatsangehörigkeit abstellende Ausländerbegriff erheblich an Trennschärfe verloren hat, sei erwähnt, dass neben den genannten 74.480 Ausländerinnen und Ausländern in Dortmund weitere 62.000 Deutsche mit Migrationshintergrund leben (Eingebürgerte, Spätaussiedler und nach neuem Staatsangehörigkeitsrecht in Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern). Definitions- und Erfassungsproblematik dieser Personengruppe sind in der Kommunalstatistik noch nicht abschließend behandelt.

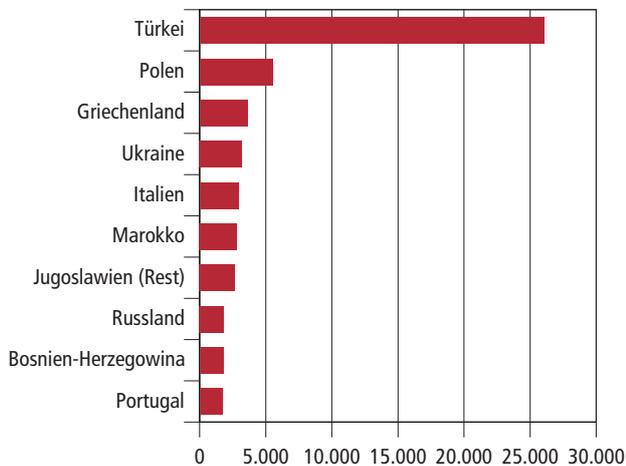
Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken am 31.12.2007

Abb. 7

Stadtbezirk	Männlich	Weiblich	Insgesamt	darunter			Anteil a.d. Gesamtbevölkerung in %	EU-Ausländer
				Türkei	Polen	Griechenland		
Innenstadt-West	4.206	3.810	8.016	2.080	568	455	15,4	2.329
Innenstadt-Nord	11.924	10.450	22.374	8.021	1.370	1.489	41,6	5.905
Innenstadt-Ost	2.895	2.901	5.796	1.077	506	424	11,0	2.157
Eving	2.849	2.780	5.629	3.633	367	143	15,6	893
Scharnhorst	2.212	2.303	4.515	2.007	407	89	9,9	808
Brackel	1.608	1.661	3.269	596	401	322	6,0	1.506
Aplerbeck	1.450	1.486	2.936	566	287	78	5,3	1.121
Hörde	2.766	2.741	5.507	1.273	352	148	10,3	1.482
Hombruch	2.436	2.075	4.511	804	264	165	8,0	1.523
Lütgendortmund	1.937	1.770	3.707	1.426	410	157	7,6	1.136
Huckarde	2.083	2.099	4.182	2.476	273	61	11,4	666
Mengede	2.052	1.986	4.038	2.076	309	78	10,6	703
Innenstadt zusammen	19.025	17.161	36.186	11.178	2.444	2.368	22,8	10.391
Außenstadt zusammen	19.393	18.901	38.294	14.857	3.070	1.241	9,0	9.838
Dortmund insgesamt	38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

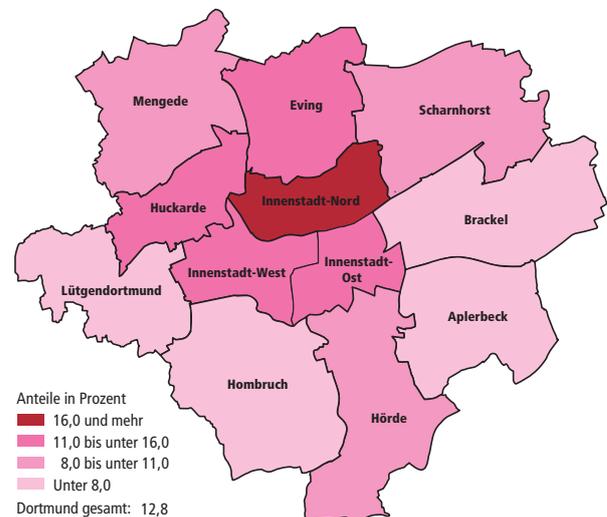
Ausländer nach Staatsangehörigkeit am 31.12.2007

Abb. 8



Ausländeranteil in den Stadtbezirken am 31.12.2007

Abb. 9



AUSSENWANDERUNGEN

Unter Außenwanderungen werden Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze verstanden. Dortmund weist bei diesen von und nach außerhalb Dortmunds erfolgten Wohnungswechseln seit Jahren eine positive Bilanz auf (s. Abb. 10 und 11). So sind im Jahr 2007 per Saldo 766 Personen mehr nach Dortmund zu- als aus Dortmund fortgezogen (2006: + 841). Hinter diesem Saldo stehen 23.497 Zu- und 22.731 Fortzüge, das heißt, 3,9 % der Dortmunder Bevölkerung haben im vergangenen Jahr die Stadt verlassen, 4,0 % konnten als „Neubürger“ begrüßt werden. Das Außenwanderungsvolumen fällt insgesamt wieder etwas höher aus als im Jahr 2006 mit 22.513 Zu- und 21.672 Fortzügen.

Eine Auswertung der Außenwanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten zeigt, dass Dortmund im Jahr 2007 vor allem Zugewinne aus dem europäischen Ausland zu verbuchen hat. Mit einem Plus von 2.787 fällt dieser Wanderungssaldo um rd. 1.100 höher aus als im Vorjahr. Die Steigerung

gegenüber 2006 resultiert vor allem aus erhöhten Zuwanderungszahlen aus den EU-Beitrittsländern Rumänien und Bulgarien. Die Wanderungsbilanz mit dem außereuropäischen Ausland ist hingegen unverändert geblieben. Aus der Bundesrepublik sind im Jahr 2007 56 Personen mehr fort- als zugezogen (2006: + 821). Eine positive Bilanz weist Dortmund in diesem Zeitraum lediglich mit den neuen Bundesländern (+ 199) und mit Nordrhein-Westfalen (+ 225) auf - nicht aber mit dem Nahwanderungsbereich (- 257).

Die mobilste Einwohnergruppe sowohl bei den Zu- als auch bei den Fortziehenden sind Personen zwischen 18 und 45 Jahren. Untenstehende Pyramide (s. Abb. 12) zeigt, dass Dortmund als Zentrum mit zahlreichen (Aus-)Bildungsinstitutionen eine starke Anziehungskraft auf die Gruppe der 18 bis unter 30-Jährigen ausübt. Demgegenüber orientieren sich die darüber liegenden Altersgruppen - wenn auch in schwachem Maße - eher von Dortmund weg.

Außenwanderungen¹⁾ nach Herkunfts- und Zielgebieten 2007

Abb. 10

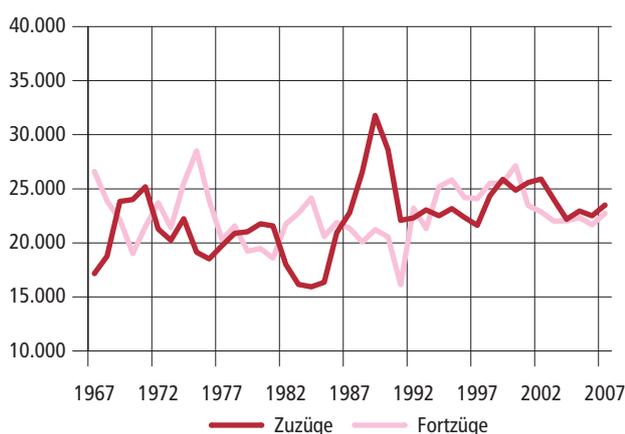
Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
Alte Bundesländer	7.595	7.240	14.835	7.566	7.524	15.090	29	-284	-255
darunter Nordrhein-Westfalen	5.926	5.685	11.611	5.686	5.700	11.386	240	-15	225
Nahwanderungen ²⁾	2.509	2.470	4.979	2.638	2.598	5.236	-129	-128	-257
Neue Bundesländer	329	328	657	225	233	458	104	95	199
Bundesrepublik Deutschland zusammen	7.924	7.568	15.492	7.791	7.757	15.548	133	-189	-56
Europa zusammen	2.501	1.602	4.103	765	551	1.316	1.736	1.051	2.787
Sonstiges Ausland zusammen	638	537	1.175	329	285	614	309	252	561
Nicht zuzuordnen	1.905	822	2.727	3.611	1.642	5.253	-1.706	-820	-2.526
Insgesamt	12.968	10.529	23.497	12.496	10.235	22.731	472	294	766

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Der Nahwanderungsbereich umfasst die Gemeinden Bochum, Castrop-Rauxel, Hagen, Herdecke, Waltrop, Witten und den Kreis Unna.

Außenwanderungen¹⁾ seit 1967

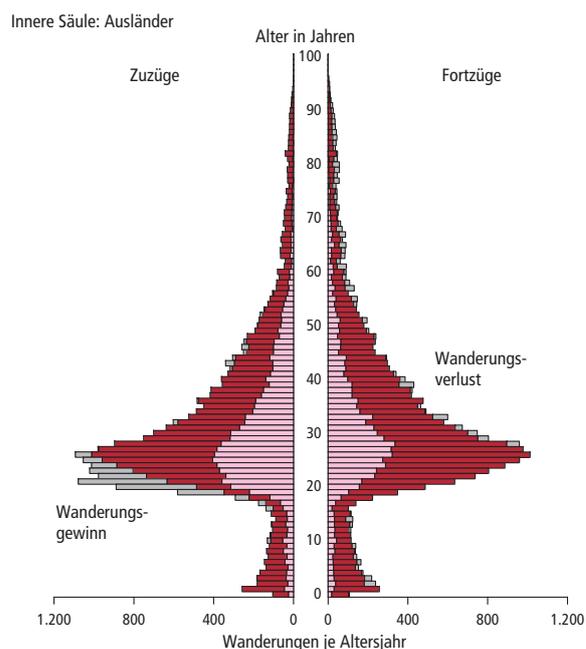
Abb. 11



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

Außenwanderungen¹⁾ nach Alter 2007

Abb. 12



¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

BINNENWANDERUNGEN

Unter Binnenwanderungen werden Umzüge innerhalb des Stadtgebietes verstanden. Nach 2006 ist im Berichtsjahr zum zweiten Mal seit 1996 die Zahl der innerstädtischen Wohnungswechsel mit 48.751 unterhalb der die 50.000er-Marke geblieben (s. Abb. 14). Die Mobilität der Ausländerinnen und Ausländer ist nach wie vor wesentlich höher als die der deutschen Bevölkerung. Beträgt der Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung 12,8 %, so liegt der ausländische Binnenwanderungsanteil mit 19,0 % deutlich darüber.

Die Standorttreue in den einzelnen Stadtbezirken zeigt eine breite Streuung: Während in Mengede 71,2 % der Umziehenden ihre neue Wohnung wieder im selben Stadtbezirk beziehen, liegen die entsprechenden Werte für die Innenstadtbezirke Ost (42,3 %) und West (44,2 %) weit darunter. Die innerstädtische Bevölkerungsumverteilung läuft vornehmlich zu Lasten der Innenstadt-Nord, die per Saldo 993 Einwohnerinnen und Einwohner an die anderen Stadtbezirke verliert.

Die deutlichsten Gewinne weisen die Stadtbezirke Hombruch, Eving und Aplerbeck mit Salden von über 300 auf. Unter den drei Innenstadtbezirken konnte im vergangenen Jahr lediglich die Innenstadt-Ost Binnenwanderungsgewinne verzeichnen (+ 146). Nachdem die Neubaugebiete der Innenstadt-West nun im Wesentlichen bezogen sind, hat der Stadtbezirk wieder geringfügig Einwohner an die anderen Stadtbezirke verloren (s. Abb. 13).

Ein Vergleich der Mobilitätsziffern (Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen bezogen auf die Einwohner) ergibt ebenfalls deutliche kleinräumige Unterschiede. So ist die Einwohnerfluktuation in der Innenstadt-Nord im Vergleich zu den Außenbezirken Aplerbeck, Scharnhorst und Brackel mehr als doppelt so hoch. Insgesamt weisen diesbezüglich alle drei Innenstadtbezirke überdurchschnittliche Werte auf, wobei die Mobilitätsziffer der Innenstadt-Ost nur leicht oberhalb der gesamtstädtischen liegt (s. Abb. 15).

Binnenwanderungen¹⁾ 2007

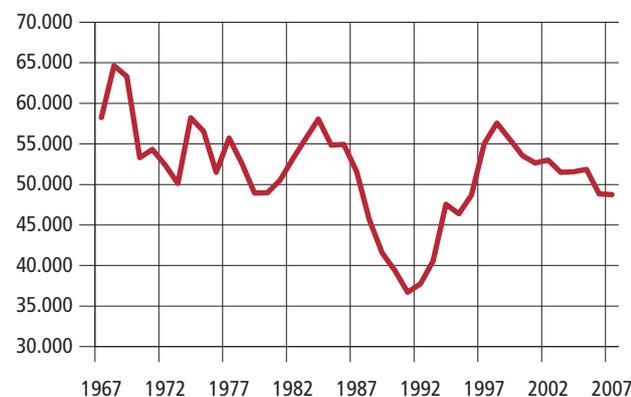
Abb. 13

Stadtbezirk	Zuzüge			Fortzüge			Bilanz			Umzüge innerhalb des Stadtbezirks in %
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt	
Innenstadt-West	4.060	1.033	5.093	4.121	1.099	5.220	-61	-66	-127	44,2
Innenstadt-Nord	3.526	3.104	6.630	4.130	3.493	7.623	-604	-389	-993	57,2
Innenstadt-Ost	3.989	833	4.822	3.944	732	4.676	45	101	146	42,3
Eving	2.580	700	3.280	2.393	546	2.939	187	154	341	65,0
Scharnhorst	2.664	404	3.068	2.865	410	3.275	-201	-6	-207	59,1
Brackel	3.584	365	3.949	3.491	294	3.785	93	71	164	59,0
Aplerbeck	3.371	328	3.699	3.061	317	3.378	310	11	321	53,1
Hörde	3.507	600	4.107	3.614	562	4.176	-107	38	-69	51,2
Hombruch	3.537	699	4.236	3.269	616	3.885	268	83	351	56,2
Lütgendortmund	3.684	431	4.115	3.791	464	4.255	-107	-33	-140	65,2
Huckarde	2.479	393	2.872	2.340	380	2.720	139	13	152	55,3
Mengede	2.521	359	2.880	2.483	336	2.819	38	23	61	71,2
Innenstadt zusammen	11.575	4.970	16.545	12.195	5.324	17.519	-620	-354	-974	68,8
Außenstadt zusammen	27.927	4.279	32.206	27.307	3.925	31.232	620	354	974	85,6
Dortmund insgesamt	39.502	9.249	48.751	39.502	9.249	48.751	0	0	0	100,0

¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Binnenwanderungen¹⁾ seit 1967

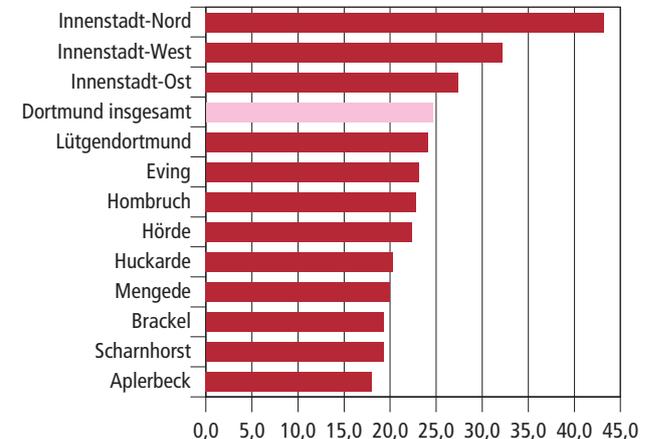
Abb. 14



¹⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Mobilitätsziffern¹⁾ in den Stadtbezirken 2007

Abb. 15



¹⁾ Summe der Außen- und Binnenwanderungsbewegungen je 100 Einwohner.

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

Mit 4.931 ist die Geburtenzahl gegenüber dem Vorjahr - das seit 1985 einen Tiefststand markiert hatte - um 158 gestiegen und befindet sich nun wieder auf dem Niveau des Jahres 2005. Die Zahl der ausländischen Geburten ist gegenüber dem Vorjahr erneut um 281 bzw. 33,4 % gesunken, die der deutschen um 439 bzw. 11,2 % gestiegen. Als Folge des seit dem 01.01.2000 geänderten Staatsangehörigkeitsrechts besitzen 560 Neugeborene (+ 22 bzw. + 4,1 %) ausländischer Eltern des Geburtsjahrgangs 2007 neben der ausländischen gleichzeitig die deutsche Staatsangehörigkeit und werden den deutschen Geburten zugerechnet. Zieht man diese von den deutschen Geburten ab, beträgt der Zuwachs bei den deutschen Neugeborenen sogar 12,3 % (s. Abb. 16).

Die Zahl der Gestorbenen ist mit 6.748 gegenüber dem Vorjahr um 318 bzw. 4,9 % gestiegen. Aufgrund der andersar-

tigen Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung fällt ihr Anteil an den Sterbefällen nach wie vor stark unterproportional aus, wenngleich auch die Zahl der ausländischen Sterbefälle um 50 höher liegt als im Jahr 2006 (s. Abb. 17). Durch den Sterbeüberschuss in Höhe von 1.817 Personen (2006: 1.657) setzt sich die schon seit 1970 zu beobachtende negative Tendenz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung weiter fort (s. Abb. 18).

Die Höhe der Geburten- und Sterberaten streut innerhalb Dortmunds stark (s. Abb. 19 und 20). So liegt die Geburtenrate in der Innenstadt-Nord mit 13,5 Geburten je 1.000 Einwohnern im Jahr 2007 (wie in den Vorjahren) deutlich über dem gesamtstädtischen Wert von 8,4 (2006: 8,2). Die höchsten Sterberaten finden sich mit rund 13 Gestorbenen je 1.000 Einwohnern in Hombruch und der Innenstadt-Ost.

Lebendgeborene ortsansässiger Mütter 2007

Abb. 16

Geburten	Deutsche			Ausländer			Insgesamt		
	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen	ehelich	nicht ehelich	zusammen
Männlich	1.573	664	2.237	228	56	284	1.801	720	2.521
Weiblich	1.557	577	2.134	208	68	276	1.765	645	2.410
Zusammen	3.130	1.241	4.371	436	124	560	3.566	1.365	4.931

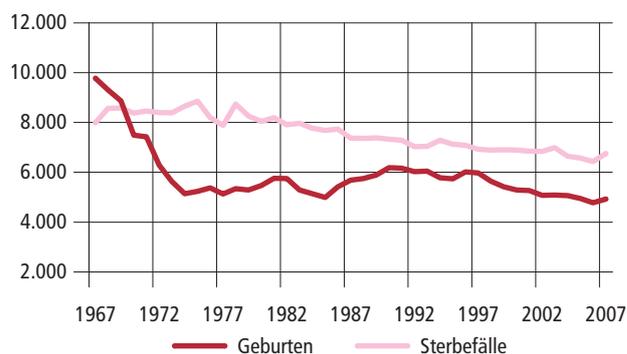
Gestorbene nach Geschlecht und Altersgruppen 2007

Abb. 17

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt			Darunter Ausländer		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
0 - 1	11	7	18	3	2	5
1 - 6	7	4	11	3	1	4
6 - 18	2	3	5	-	1	1
18 - 45	114	68	182	21	6	27
45 - 60	429	241	670	34	17	51
60 - 65	232	108	340	20	13	33
65 - 75	827	521	1.348	47	20	67
75 und älter	1.626	2.548	4.174	54	48	102
Insgesamt	3.248	3.500	6.748	182	108	290

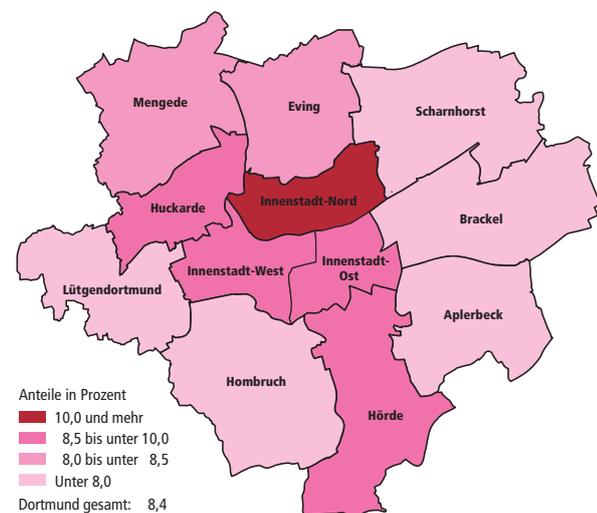
Geburten und Sterbefälle seit 1967

Abb. 18



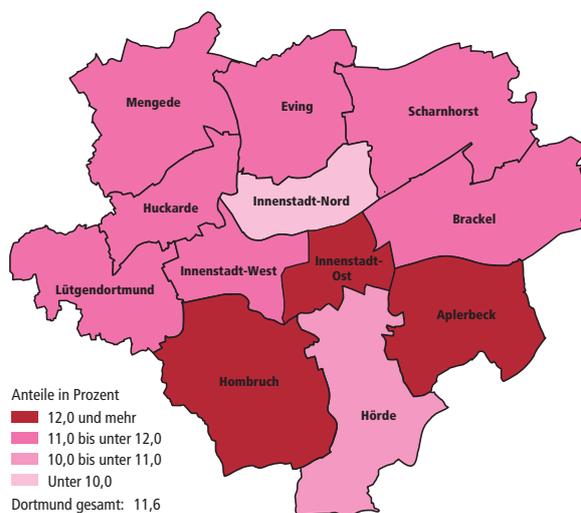
Geburtenrate¹⁾ in den Stadtbezirken 2007

Abb. 19



Sterberate¹⁾ in den Stadtbezirken 2007

Abb. 20



¹⁾ Geburtenrate: Anzahl der Geburten insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

¹⁾ Sterberate: Anzahl der Sterbefälle insgesamt pro Jahr bezogen auf 1.000 Einwohner der Hauptwohnbevölkerung insgesamt.

EHESCHLIESSUNGEN UND EHELÖSUNGEN

Die Zahl der Eheschließungen (s. Abb. 21) ist gegenüber dem Vorjahr um 169 auf 2.619 zurückgegangen. Eine Betrachtung der letzten 30 Jahre ergibt insgesamt einen Rückgang bei einem gleichzeitigen Anstieg der Ehelösungen - allerdings liegen für das letzte Jahrzehnt nur noch geringfügige Werteschwankungen vor (s. Abb. 23). In 61,1 % der Eheschließungsfälle sind beide Ehepartner zum ersten Mal zum Standesamt gegangen - gut jede siebte Ehe ist von Ehepartnern geschlossen worden, die beide geschieden sind.

Bei 21,1 % der Eheschließungen ist mindestens eine ausländische Partnerin bzw. ein ausländischer Partner beteiligt. Bei der Interpretation dieses Wertes gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass sich aufgrund der wachsenden Zahl an Einbürgerungen unter den Eheschließenden mit deutscher Staatsangehörigkeit zunehmend auch Personen mit Migrationshintergrund befinden.

Seit Inkrafttreten des Lebenspartnerschaftsgesetzes Ende 2001 können Personen gleichen Geschlechts eine rechtlich abgesicherte Lebenspartnerschaft begründen. Im Jahr 2007 haben 43 gleichgeschlechtliche Paare (26 männliche und 17 weibliche) von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

1.418 Ehen sind im vergangenen Jahr in Dortmund geschieden worden (2006: 1.512). Rund jede dritte Ehe hat zum Zeitpunkt der Scheidung zwischen 5 und 10 Jahren bestanden. Insgesamt sind 51,9 % aller Ehelösungen des Jahres 2007 sind im ersten Jahrzehnt der Ehe vorgekommen, 31,0 % im zweiten und 17,1 % im dritten (s. Abb. 22).

Eheschließungen¹⁾ nach Familienstand 2007

Abb. 21

Familienstand der Männer	Familienstand der Frauen							
	ledig		verwitwet		geschieden		insgesamt	
	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer	zusammen	darunter Ausländer
Ledig	1.600	333	8	1	268	55	1.876	389
Verwitwet	10	3	8	1	21	5	39	9
Geschieden	296	82	20	7	388	67	704	156
Insgesamt	1.906	418	36	9	677	127	2.619	554

¹⁾ Beide Ehepartner wohnhaft in Dortmund.

Nachrichtlich: 3.675 Eheschließungen, bei denen mindestens ein Ehepartner in Dortmund wohnhaft ist.
43 gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften (26 männliche und 17 weibliche).

Ehelösungen¹⁾ nach Dauer der Ehe 2007

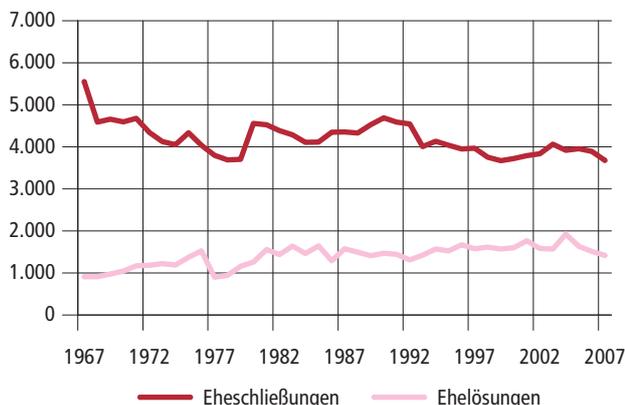
Abb. 22

Ehelösungen	Dauer von . . . bis unter . . . Jahren										Insgesamt
	0 - 1	1 - 2	2 - 3	3 - 4	4 - 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25	25 und mehr	
Insgesamt	12	40	60	90	92	442	246	194	130	112	1.418

¹⁾ Maßgebend ist der Tag der Rechtskraft des Urteils.

Eheschließungen und Ehelösungen seit 1967

Abb. 23



¹⁾ Mindestens ein Ehepartner ist wohnhaft in Dortmund.

die stadtbezirke

INNENSTADT-WEST	26
INNENSTADT-NORD	28
INNENSTADT-OST	30
EVING	32
SCHARNHORST	34
BRACKEL	36
APLERBECK	38
HÖRDE	40
HOMBRUCH	42
LÜTGENDORTMUND	44
HUCKARDE	46
MENGEDE	48
Stadtkarte mit Statistischen Bezirken und Stadtbezirken	50
Nummerierung und Bezeichnung der Statistischen Bezirke und Statistischen Unterbezirke	51

INNENSTADT-WEST

Die Innenstadt-West zählt flächenmäßig mit knapp 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken und belegt mit einer Bevölkerungszahl von 51.994 Einwohnerinnen und Einwohnern einen mittleren Platz. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,8 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Insgesamt leben 8,9 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-West. Der Frauenanteil fällt mit 50,6 % unterdurchschnittlich aus, am geringsten mit 48,1 % im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke (s. Abb. 1).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-West zeigt zumindest im Gesamtergebnis des Stadtbezirks city- bzw. innenstadtypische Merkmale. So wird an den erheblich unter dem städtischen Gesamtwert liegenden Minderjährigen- und Alten-

quoten deutlich, dass Personen im erwerbsfähigen Alter überrepräsentiert sind. Ein Blick auf die vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt diesbezüglich jedoch strukturelle Unterschiede. Während in der City 10 Minderjährige je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gezählt werden, fällt der entsprechende Wert in Dorstfeld doppelt so hoch aus. Ebenso lässt sich an den stark streuenden Altenquoten ablesen, dass es in der Innenstadt-West sowohl ausgesprochen „junge“ Quartiere (Dorstfelder Brücke) als auch Gebiete mit stärkerer Seniorenpräsenz gibt (Westfalahalle). Auch hinsichtlich der Arbeitslosigkeit und des SGB II-Leistungsbezugs ergeben sich in der Innenstadt-West merkbare kleinräumige Unterschiede: So liegen die Werte im Statistischen Bezirk Dorstfelder Brücke mit 201,1 SGB II-Leistungsempfängern je 1.000 Einwohnern deutlich über dem

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2007

Abb. 1

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
City 000	178,5	50,5	4.542	4.480	9.022	-21	-0,2
Westfalahalle 010	373,7	41,0	7.205	8.107	15.312	53	0,3
Dorstfelder Brücke 020	210,6	56,4	6.163	5.721	11.884	13	0,1
Dorstfeld 030	611,8	25,8	7.774	8.002	15.776	-124	-0,8
Stadtbezirk Innenstadt-West	1.374,6	37,8	25.684	26.310	51.994	-79	-0,2
Dortmund insgesamt	28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2007

Abb. 2

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
City 000	10,1	23,9	6,0	78,0	1.465	162,4	1.129	13,8
Westfalahalle 010	14,1	27,6	6,4	72,6	1.229	80,3	986	9,3
Dorstfelder Brücke 020	14,7	17,7	3,0	75,7	2.390	201,1	1.806	17,6
Dorstfeld 030	20,3	27,0	4,3	69,8	2.862	181,4	1.990	16,0
Stadtbezirk Innenstadt-West	15,3	24,4	5,0	73,4	7.946	152,8	5.911	14,0
Dortmund insgesamt	20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2007

Abb. 3

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
City 000	1.038	916	1.954	271	110	153	21,7	661
Westfalahalle 010	588	553	1.141	180	60	94	7,5	456
Dorstfelder Brücke 020	1.481	1.333	2.814	1.044	178	161	23,7	774
Dorstfeld 030	1.099	1.008	2.107	585	220	47	13,4	438
Stadtbezirk Innenstadt-West	4.206	3.810	8.016	2.080	568	455	15,4	2.329
Dortmund insgesamt	38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Gesamtwert des Stadtbezirks (152,8). Gleichwohl ist die Arbeitslosenquote in diesem Bezirk gegenüber dem Vorjahr um 3,7 Prozentpunkte auf 17,6 % gesunken (s. Abb. 2).

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich mit 15,4 % den dritthöchsten Wert (nach der Innenstadt-Nord und Eving). In den Statistischen Bezirken Dorstfelder Brücke (23,7 %) und City (21,7 %) haben mehr als ein Fünftel der Einwohnerinnen und Einwohner einen ausländischen Pass. Auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert innerhalb des Stadtbezirks deutlich. So stammt in den Statistischen Bezirken City und Westfalenhalle mehr als jede dritte Ausländerin bzw. jeder dritte Ausländer aus einem EU-Land, während der entsprechende EU-Ausländeranteil in Dorstfeld mit 20,8 % deutlich unter dem gesamtstädtischen Wert von 27,2 % liegt (s. Abb. 3).

Die Innenstadt-West gehört zur Gruppe der acht Stadtbezirke, deren Einwohnerzahl gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Der positive Außenwanderungssaldo vermochte die Verluste bei den Binnenwanderungen und der natürlichen Bevölkerungsbewegung nicht auszugleichen. Innerhalb des Stadtbezirks konnte der Bezirk City erneut Außenwanderungsgewinne verbuchen, der Bezirk Westfalenhalle - darin gelegen das Neubaugebiet Tremonia - Binnenwanderungsgewinne. Durchweg negative Salden liegen für Dorstfeld vor, während im Bezirk Dorstfelder Brücke neben Wanderungsverlusten ein leichter Geburtenüberschuss festzustellen ist (s. Abb. 4).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-West 2007

Abb. 4

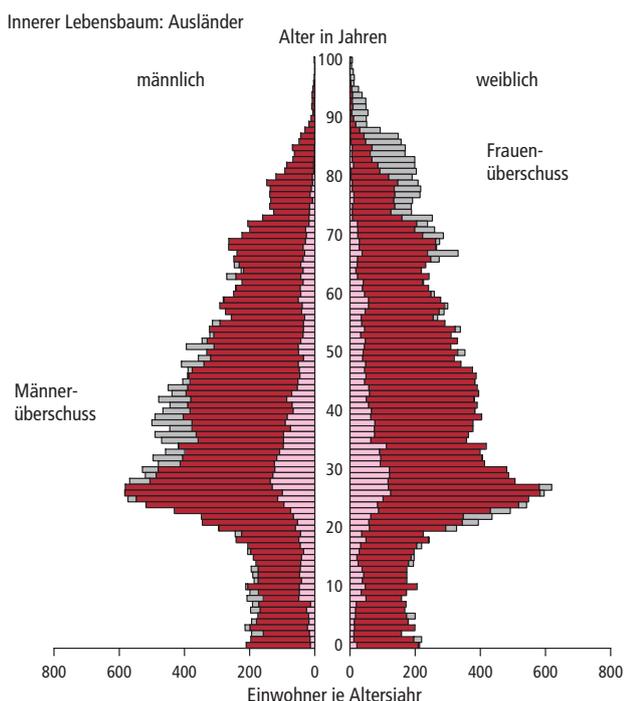
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
City 000	69	135	-66	987	835	152	1.076	1.187	-111
Westfalenhalle 010	130	208	-78	733	721	12	1.457	1.342	115
Dorstfelder Brücke 020	132	93	39	972	963	9	1.233	1.293	-60
Dorstfeld 030	132	176	-44	584	624	-40	1.327	1.398	-71
Stadtbezirk Innenstadt-West	463	612	-149	3.276	3.143	133	5.093	5.220	-127
Dortmund insgesamt	4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

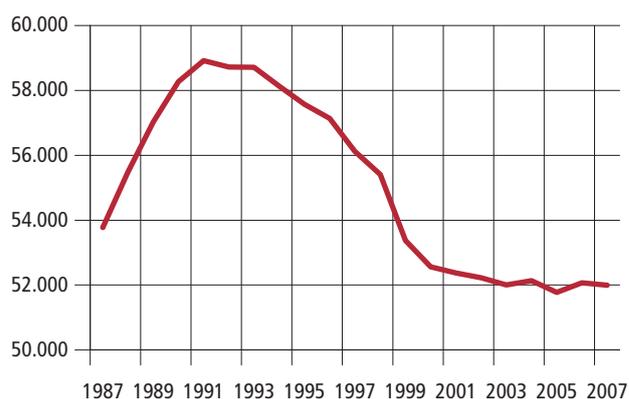
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-West am 31.12.2007

Abb. 5



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-West seit 1987

Abb. 6



INNENSTADT-NORD

Die Innenstadt-Nord gehört flächenmäßig mit gut 1.400 ha zu den kleineren Dortmunder Stadtbezirken, befindet sich aber mit einer Bevölkerungszahl von 53.826 Einwohnerinnen und Einwohnern im oberen Drittel. Entsprechend deutlich liegt die Bevölkerungsdichte mit 37,4 Einwohnern/ha über dem gesamtstädtischen Durchschnitt - der Bereich Nordmarkt übertrifft mit 78,2 Einwohnern/ha den Dortmunder Gesamtwert um fast das Vierfache. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Nord. Der Frauenanteil ist mit 47,4 % der niedrigste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 7).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Nord weist typische Merkmale citynaher hochverdichteter Wohngebiete auf, sie unterscheidet sich von den beiden anderen Dortmunder In-

nenstadtbezirken dennoch deutlich. So ist die hier lebende Bevölkerung wesentlich jünger: In allen drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord bewegen sich die Altenquoten weit unter dem städtischen Gesamtwert, für die Statistischen Bezirke Nordmarkt und Borsigplatz liegen zudem deutlich überdurchschnittliche Minderjährigenquoten vor. Schließlich leben in der Innenstadt-Nord auch anteilig weniger Hochbetagte als in den übrigen Stadtbezirken. Die Arbeitslosenquoten und die Anteile der SGB II-Leistungsempfänger bewegen sich in allen drei Statistischen Bezirken weit über dem Dortmunder Gesamtwert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenquote allerdings um 4,5 Prozentpunkte auf 27,1 % gesunken. Die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger liegt mit 335,5 Leistungsbeziehern je 1.000 Einwohner ebenfalls leicht unter dem Vorjahreswert von 340,2 (s. Abb. 8).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2007

Abb. 7

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Hafen 040	461,2	37,3	9.111	8.103	17.214	49	0,3
Nordmarkt 050	324,3	78,2	13.226	12.140	25.366	123	0,5
Borsigplatz 060	654,5	17,2	5.984	5.262	11.246	96	0,9
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	1.440,0	37,4	28.321	25.505	53.826	268	0,5
Dortmund insgesamt	28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2007

Abb. 8

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Hafen 040	19,4	19,4	3,1	71,5	5.217	303,1	3.888	25,7
Nordmarkt 050	26,8	17,4	2,6	76,4	8.892	350,5	6.109	27,8
Borsigplatz 060	27,9	17,8	2,3	67,2	3.951	351,3	2.739	27,7
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	24,6	18,1	2,7	73,0	18.060	335,5	12.736	27,1
Dortmund insgesamt	20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2007

Abb. 9

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
Hafen 040	3.236	2.741	5.977	1.825	323	497	34,7	1.639
Nordmarkt 050	6.000	5.407	11.407	4.074	645	514	45,0	2.990
Borsigplatz 060	2.688	2.302	4.990	2.122	402	478	44,4	1.276
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	11.924	10.450	22.374	8.021	1.370	1.489	41,6	5.905
Dortmund insgesamt	38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

In der Innenstadt-Nord leben rund 30 % aller Dortmunder Ausländerinnen und Ausländer. Der Ausländeranteil des Stadtbezirks ist gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 41,6 % angestiegen. Innerhalb des Stadtbezirks liegen für die Statistischen Bezirke Nordmarkt (45,0 %) und Borsigplatz (44,4 %) höhere Werte vor als für den Bezirk Hafen (34,7 %). Eine Auswertung des Bevölkerungsbestandes nach der Staatsangehörigkeit ergibt im Vergleich zum Vorjahr einen erheblichen Zuwachs aus den neuen osteuropäischen EU-Beitrittsländern (Bulgarien: + 590, Rumänien: + 274). Nach der erneuten Erweiterung der EU zum 01.01.07 hat sich der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger an der Ausländerschaft in der Innenstadt-Nord (26,4 %) nahezu an den gesamtstädtischen Wert (27,2 %) angeglichen (s. Abb. 9).

Mit einem Plus von 0,5 % gehört die Innenstadt-Nord zur Gruppe der vier Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr einen Einwohnergewinn verbuchen konnten. Zwar hat der Stadtbezirk auch in 2007 die aus den Vorjahren bekannten Verluste bei den innerstädtischen Umzügen hinnehmen müssen, die positiven Bilanzen bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und den Außenwanderungen haben diese aber deutlich übertroffen. Dabei fällt das hohe Zuzugsaufkommen im Bezirk Nordmarkt besonders auf (s. Abb. 10). Weiterführende Auswertungen haben ergeben, dass vor allem die Zuzugszahlen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten Bulgarien und Rumänien im Jahr 2007 erheblich höher ausfallen.

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord 2007

Abb. 10

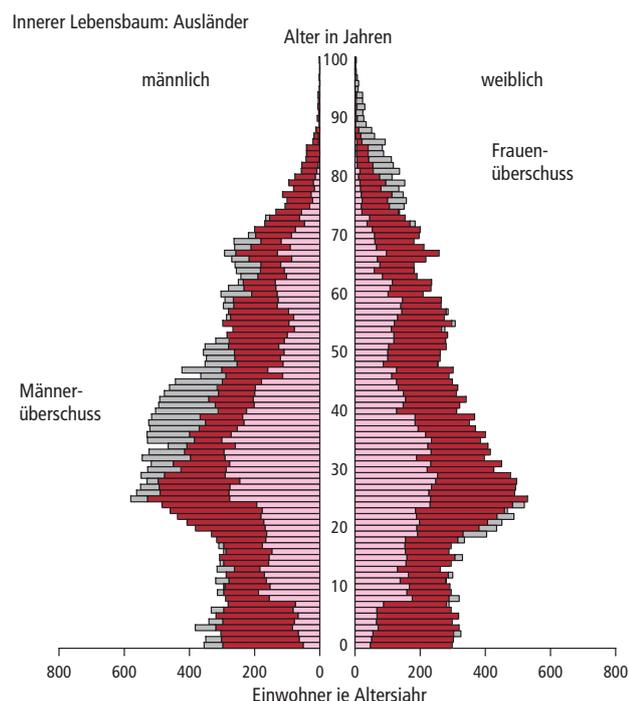
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Hafen 040	219	177	42	1.536	1.291	245	2.131	2.413	-282
Nordmarkt 050	333	223	110	2.424	1.916	508	2.989	3.517	-528
Borsigplatz 060	173	105	68	1.034	817	217	1.510	1.693	-183
Stadtbezirk Innenstadt-Nord	725	505	220	4.994	4.024	970	6.630	7.623	-993
Dortmund insgesamt	4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord am 31.12.2007

Abb. 11



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Nord seit 1987

Abb. 12



INNENSTADT-OST

Die Innenstadt-Ost ist mit gut 1.100 ha flächenmäßig der kleinste Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 52.690 Einwohnerinnen und Einwohnern im Mittelfeld. Mit 46,8 Einwohner/ha ist die Innenstadt-Ost der insgesamt am dichtesten besiedelte Stadtbezirk. Hier wohnen mehr als doppelt so viele Menschen auf 1 ha Fläche als im Stadtdurchschnitt. Insgesamt leben 9,0 % der Dortmunder Bevölkerung in der Innenstadt-Ost. Der Frauenanteil ist mit 52,9 % der höchste unter allen Dortmunder Stadtbezirken (s. Abb. 13).

Die Sozialstruktur der Innenstadt-Ost weist nur teilweise typische Merkmale citynaher, hochverdichteter Quartiere auf. Die hierfür charakteristische starke Präsenz von Erwerbsfähigen (bei unterdurchschnittlichen Minderjährigen- und Altenquoten) findet sich lediglich in den Statistischen Bezirken Kaiserbrunnen und Ruhrallee. Im Statistischen Bezirk Westfalendamm sind Seniorinnen und Senioren hingegen deutlich überrepräsentiert. Die Dichte der SGB II-Leistungsempfänger und die Arbeitslosenquote bleiben insgesamt hinter dem Stadtdurchschnitt zurück. Die Werte im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen erreichen allerdings ein überdurchschnittliches Niveau (s. Abb. 14).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2007

Abb. 13

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾	
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %
Kaiserbrunnen 070	371,8	63,8	11.418	12.312	23.730	16	0,1
Westfalendamm 080	457,3	37,1	7.804	9.144	16.948	88	0,5
Ruhrallee 090	297,6	40,4	5.579	6.433	12.012	-6	0,0
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	1.126,7	46,8	24.801	27.889	52.690	98	0,2
Dortmund insgesamt	28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2007

Abb. 14

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige	
Kaiserbrunnen 070	13,9	28,5	5,3	73,1	3.781	159,3	2.972	15,8
Westfalendamm 080	17,8	43,3	8,1	69,7	1.315	77,6	949	9,0
Ruhrallee 090	12,1	29,6	6,1	73,4	984	81,9	797	9,6
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	14,6	33,1	6,4	71,8	6.080	115,4	4.718	12,3
Dortmund insgesamt	20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2007

Abb. 15

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland		
Kaiserbrunnen 070	1.814	1.722	3.536	733	361	275	14,9	1.268
Westfalendamm 080	580	677	1.257	209	87	65	7,4	480
Ruhrallee 090	501	502	1.003	135	58	84	8,3	409
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	2.895	2.901	5.796	1.077	506	424	11,0	2.157
Dortmund insgesamt	38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

In der Innenstadt-Ost leben 5.796 Menschen mit ausländischem Pass. Mit einem gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte gestiegenen Wert von 11,0 % fällt der Ausländeranteil im Stadtbezirk insgesamt leicht unterdurchschnittlich aus - im Statistischen Bezirk Kaiserbrunnen liegt mit 14,9 % allerdings eine über dem städtischen Gesamtwert liegende Quote vor. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ist im gesamten Stadtbezirk von hohen EU-Ausländeranteilen geprägt. Im Statistischen Bezirk Ruhrallee stammen sogar 40,8 % aller Ausländerinnen und Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat. Die in Dortmund insgesamt am stärksten vertretene Ausländergruppe der Türkinnen und Türken (35,0 %) ist in der Innenstadt-Ost mit einem Anteil von 18,6 % deutlich unterrepräsentiert (s. Abb. 15).

Die Bevölkerung in der Innenstadt-Ost hat im vergangenen Jahr um 0,2 % zugenommen. Leichte Zugewinne bei den Außen- und Binnenwanderungen haben die negative Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung übertroffen. Während sich im Bezirk Ruhrallee sowohl Geburten und Sterbefälle als auch Zu- und Fortzüge die Waage halten, weist der Bezirk Westfalendamm einen positiven Binnenwanderungssaldo und einen Sterbeüberschuss auf (s. Abb. 16).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost 2007

Abb. 16

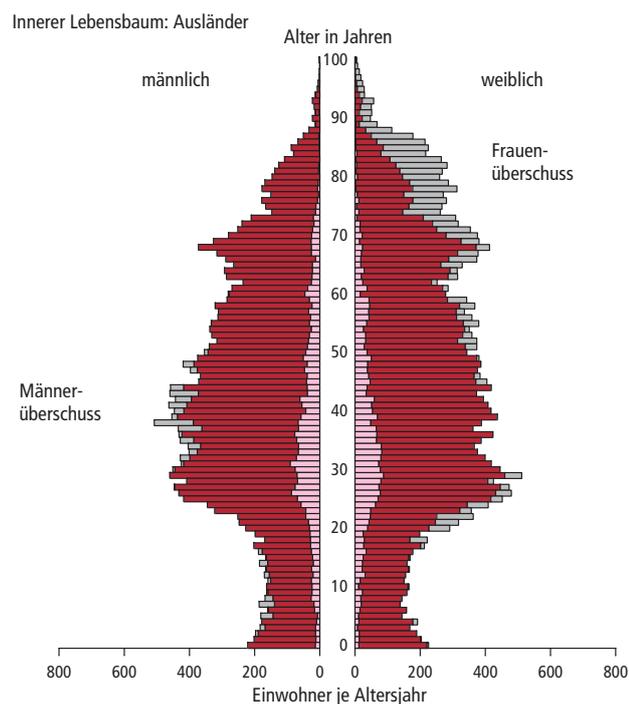
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾		
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz
Kaiserbrunnen 070	236	317	-81	1.298	1.182	116	2.393	2.445	-52
Westfalendamm 080	134	258	-124	583	534	49	1.293	1.123	170
Ruhrallee 090	115	116	-1	635	690	-55	1.136	1.108	28
Stadtbezirk Innenstadt-Ost	485	691	-206	2.516	2.406	110	4.822	4.676	146
Dortmund insgesamt	4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost am 31.12.2007

Abb. 17



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Innenstadt-Ost seit 1987

Abb. 18



EVING

Eving liegt mit knapp 2.300 ha flächenmäßig im Mittelfeld aller Stadtbezirke, ist aber mit einer Bevölkerungszahl von 36.137 der kleinste Dortmunder Stadtbezirk. Entsprechend niedrig fällt daher mit 15,8 Einwohnern/ha die Bevölkerungsdichte aus - letztere variiert zwischen den vier in Eving liegenden Statistischen Bezirken allerdings stark (Eving: 28,6 Einwohner/ha, Holthausen: 0,9 Einwohner/ha). Insgesamt leben 6,2 % der Dortmunder Bevölkerung in Eving. Der Frauenanteil entspricht mit 51,5 % dem städtischen Gesamtwert (s. Abb. 19).

Die Sozialstruktur Eving weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung deutlich stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Die gesamtstädtische Altenquote hat sich dem bislang überdurchschnittlichem Evinger Wert angeglichen - das heißt, die Alterung in Dortmund insgesamt schreitet etwas schneller voran als im Stadtbezirk Eving. Knapp über dem Dortmunder Gesamtwert bewegen sich die Arbeitslosenquote und der Anteil an SGB II-Empfängern. Für die Statistischen Bezirke Eving und Lindenhorst liegen diesbezüglich allerdings weit über-, für Brechten und Holthausen deutlich unterdurchschnittliche Werte vor (s. Abb. 20).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Eving am 31.12.2007

Abb. 19

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Brechten	110	717,1	12,4	4.244	4.647	8.891	-25	-0,3
Eving	120	743,4	28,6	10.267	11.016	21.283	74	0,3
Holthausen	130	495,9	0,9	224	236	460	-	-
Lindenhorst	140	330,6	16,6	2.788	2.715	5.503	47	0,9
Stadtbezirk Eving		2.286,9	15,8	17.523	18.614	36.137	96	0,3
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2007

Abb. 20

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Brechten	110	18,6	35,7	4,3	62,8	530	59,6	377	7,1
Eving	120	24,4	31,5	5,1	72,2	4.166	195,7	2.908	18,4
Holthausen	130	15,9	36,4	5,7	76,9	16	34,8	12	4,1
Lindenhorst	140	27,7	21,8	2,9	68,9	1.184	215,2	794	17,9
Stadtbezirk Eving		23,4	31,1	4,5	69,8	5.896	163,2	4.091	15,4
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Eving am 31.12.2007

Abb. 21

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Brechten	110	124	142	266	49	33	16	3,0	129
Eving	120	2.205	2.202	4.407	2.982	279	113	20,7	610
Holthausen	130	3	5	8	2	4	-	1,7	6
Lindenhorst	140	517	431	948	600	51	14	17,2	148
Stadtbezirk Eving		2.849	2.780	5.629	3.633	367	143	15,6	893
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (etwa gleichauf mit der Innenstadt-West) mit 15,6 % den zweithöchsten Wert. Im Statistischen Bezirk Eving hat etwa jede/r Fünfte einen ausländischen Pass. Rund zwei Drittel aller im Stadtbezirk lebenden Ausländerinnen und Ausländer sind türkische Staatsbürger (Dortmund insgesamt: 35,0 %). Demgegenüber bewegt sich der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger an der ausländischen Bevölkerung mit 15,9 % weit unter dem städtischen Gesamtwert von 27,2 % (s. Abb. 21).

Auch im Jahr 2007 ist die Einwohnerzahl des Stadtbezirks Eving leicht gestiegen (+ 0,3 %). Dabei haben die Bezirke Brechten, Eving und Lindenhorst - Holthausen sei hier wegen seiner geringen Größe ausgenommen - durch Binnenwanderungen Einwohner gewinnen können. Für die Wohnungswechsel über die Stadtgrenze und die natürliche Bevölkerungsbewegung liegen in allen drei Bezirken leichte Verluste vor (s. Abb. 22).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Eving 2007

Abb. 22

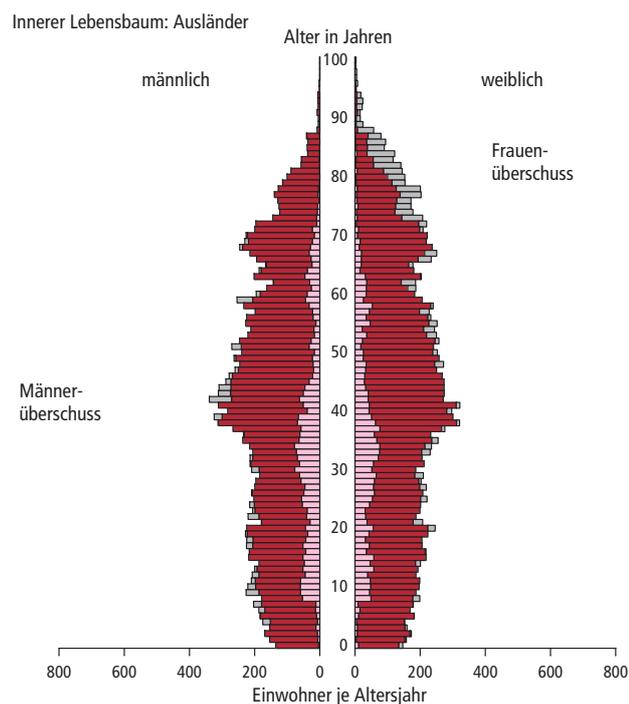
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Brechten	110	57	71	-14	207	274	-67	608	547	61
Eving	120	186	276	-90	599	642	-43	2.109	1.918	191
Holthausen	130	1	1	-	9	8	1	22	21	1
Lindenhorst	140	50	56	-6	175	208	-33	541	453	88
Stadtbezirk Eving		294	404	-110	990	1.132	-142	3.280	2.939	341
Dortmund insgesamt		4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Eving am 31.12.2007

Abb. 23



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Eving seit 1987

Abb. 24



SCHARNHORST

Scharnhorst ist mit knapp 3.200 ha flächenmäßig der zweitgrößte Stadtbezirk, liegt aber mit einer Bevölkerungszahl von 45.464 Einwohnerinnen und Einwohnern lediglich im unteren Drittel. Entsprechend niedrig stellt sich die Bevölkerungsdichte mit 14,3 Einwohnern/ha dar - allerdings sei hier erwähnt, dass der entsprechende Wert im Statistischen Bezirk Scharnhorst-Ost mit 43,4 Einwohnern/ha weit darüber liegt. Insgesamt leben 7,8 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst. Der Frauenanteil bewegt sich mit 52,0 % leicht oberhalb des Stadtdurchschnitts (s. Abb. 25).

Die Sozialstruktur in Scharnhorst weist zumindest im Stadtbezirksergebnis eine Reihe von Merkmalen auf, die auch die anderen nördlichen Dortmunder Außenbezirke charakterisieren. So liegen sowohl die Minderjährigen- als auch die Altenquote über dem gesamtstädtischen Ergebnis. Zwischen den sieben Statistischen Bezirken im Stadtbezirk streuen die Werte allerdings stark. So beträgt die Minderjährigenquote in Scharnhorst-Ost 29,1 und in Hestedde 16,1, die Altenquote in Alt-Scharnhorst 41,7 und in Scharnhorst-Ost 28,8. Hinsichtlich der SGB II-Empfängeranteile und Arbeitslosenquoten variieren die Werte innerhalb des Stadtbezirks ebenfalls erheblich. Mit einer Arbeitslosenquote von 23,2 % in Scharnhorst-Ost

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2007

Abb. 25

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Derne	210	402,9	15,7	3.111	3.227	6.338	-138	-2,1
Hestedde	220	431,1	5,2	1.064	1.165	2.229	-55	-2,4
Kirchderne	230	244,7	16,1	1.951	1.999	3.950	-104	-2,6
Kurl-Husen	240	632,9	11,9	3.658	3.846	7.504	-46	-0,6
Lanstrop	250	724,8	6,1	2.104	2.352	4.456	-151	-3,3
Alt-Scharnhorst	260	444,3	19,0	4.064	4.358	8.422	-67	-0,8
Scharnhorst-Ost	270	289,8	43,4	5.887	6.678	12.565	-118	-0,9
Stadtbezirk Scharnhorst		3.170,9	14,3	21.839	23.625	45.464	-679	-1,5
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2007

Abb. 26

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Derne	210	27,2	33,8	5,1	76,1	978	154,3	624	13,5
Hestedde	220	16,1	33,2	4,3	68,4	188	84,3	146	10,7
Kirchderne	230	22,5	36,9	4,9	59,5	413	104,6	289	11,9
Kurl-Husen	240	24,9	30,5	4,8	68,2	593	79,0	410	7,8
Lanstrop	250	20,6	34,3	3,9	68,8	724	162,5	525	15,7
Alt-Scharnhorst	260	20,3	41,7	5,7	69,6	1.001	118,9	701	12,7
Scharnhorst-Ost	270	29,1	28,8	2,6	70,2	3.724	296,4	2.443	23,2
Stadtbezirk Scharnhorst		24,5	33,6	4,3	69,4	7.621	167,6	5.138	15,0
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2007

Abb. 27

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Derne	210	527	501	1.028	799	44	21	16,2	113
Hestedde	220	31	38	69	16	11	6	3,1	30
Kirchderne	230	186	180	366	224	31	15	9,3	82
Kurl-Husen	240	125	120	245	44	23	7	3,3	84
Lanstrop	250	85	102	187	38	34	1	4,2	59
Alt-Scharnhorst	260	402	394	796	506	52	14	9,5	113
Scharnhorst-Ost	270	856	968	1.824	380	212	25	14,5	327
Stadtbezirk Scharnhorst		2.212	2.303	4.515	2.007	407	89	9,9	808
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

liegt (nach den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord) der vierthöchste Wert unter den 62 Dortmunder Statistischen Bezirken vor (s. Abb. 26).

Rund ein Zehntel der Bevölkerung in Scharnhorst hat einen ausländischen Pass. Damit liegt für den Stadtbezirk insgesamt ein unterdurchschnittlicher Wert vor. In den Statistischen Bezirken Derne (16,2 %) und Scharnhorst-Ost (14,5 %) leben allerdings anteilig mehr Ausländerinnen und Ausländer. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung unterscheidet sich kleinräumig innerhalb des Stadtbezirks stark. Insgesamt fällt der Anteil der EU-Bürgerinnen und -Bürger in der ausländischen Bevölkerung deutlich unterdurchschnittlich aus, während Türiinnen und Türiien vergleichsweise stärker vertreten sind (s. Abb. 27).

Mit einem Minus von 1,5 % hatte Scharnhorst unter den zwölf Stadtbezirken im vergangenen Jahr den höchsten Einwohnerverlust zu verzeichnen. Zu diesem Rückgang haben sowohl der Sterbefallüberschuss als auch Verluste bei den Außen- und Binnenwanderungen beigetragen. Während alle sieben Bezirke einen negativen Saldo bei den Wohnungswechseln über die Stadtgrenze aufweisen, haben Hostedde, Kurl-Husen und Alt-Scharnhorst ausgeglichene bzw. schwach positive Bilanzen bei den innerstädtischen Umzügen. Scharnhorst-Ost ist wiederum der einzige Bezirk mit einem Geburtenüberschuss (s. Abb. 28).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Scharnhorst 2007

Abb. 28

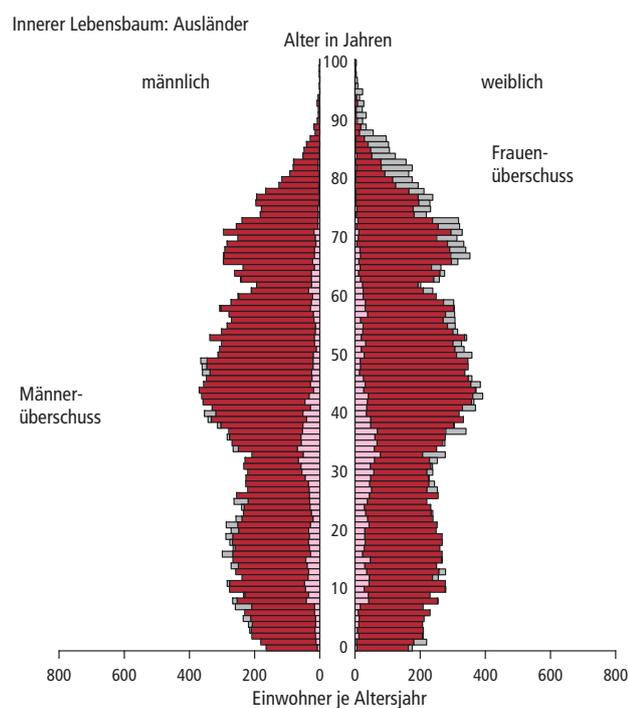
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Derne	210	52	114	-62	153	217	-64	485	508	-23
Hostedde	220	10	29	-19	37	74	-37	135	128	7
Kirchderne	230	25	31	-6	50	74	-24	239	305	-66
Kurl-Husen	240	59	84	-25	158	218	-60	427	389	38
Lanstrop	250	28	41	-13	111	175	-64	194	260	-66
Alt-Scharnhorst	260	47	106	-59	170	185	-15	614	594	20
Scharnhorst-Ost	270	132	110	22	380	411	-31	974	1.091	-117
Stadtbezirk Scharnhorst	353	515	-162	1.059	1.354	-295	3.068	3.275	-207	
Dortmund insgesamt	4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-	

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

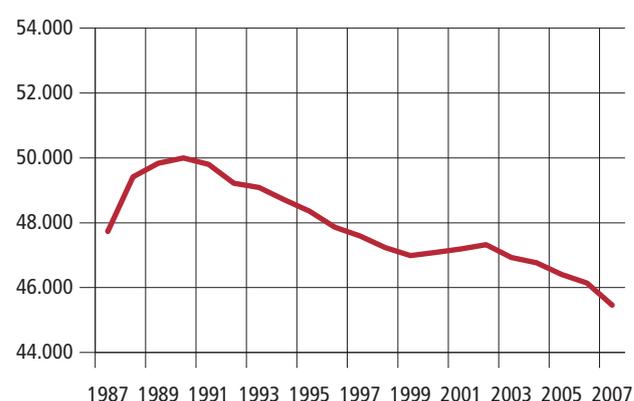
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Scharnhorst am 31.12.2007

Abb. 29



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Scharnhorst seit 1987

Abb. 30



BRACKEL

Brackel ist mit gut 3.000 ha und 54.622 Einwohnerinnen und Einwohnern der drittgrößte Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 17,9 Einwohnern/ha unterdurchschnittlich, lediglich der Kernbereich (22,5 Einwohner/ha) und Wambel (21,6 Einwohner/ha) weisen Werte leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes auf. Insgesamt leben 9,4 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel. Der Frauenanteil ist mit 52,5 % der zweithöchste (nach der Innenstadt-Ost) unter allen Stadtbezirken (s. Abb. 31).

Die Sozialstruktur Brackels weist einige Merkmale auf, die sich deutlich vom städtischen Gesamtbild unterscheiden, aber ähnlich auch in anderen südlichen Außengebieten Dortmunds vorkommen. Mit 38 65-jährigen und älteren Personen

je 100 Erwerbsfähigen liegt die höchste Altenquote unter allen Stadtbezirken vor. Ausländerinnen und Ausländer, SGB II-Empfänger und Arbeitslose sind in Brackel hingegen deutlich unterrepräsentiert. Einzig die Minderjährigenquoten und die Hochbetagtenanteile bewegen sich nahe dem Dortmunder Gesamtergebnis. Zwischen den vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirken streuen die jeweiligen Kennzahlen teilweise erheblich: Mit einer Altenquote von 42,6 liegt im Statistischen Bezirk Brackel ein deutlich über dem Niveau der anderen Bezirke liegender Wert vor und in Wickede leben - verglichen mit den unterdurchschnittlichen Werten der drei übrigen Bezirke - anteilig mehr Arbeitslose und SGB II-Empfänger (s. Abb. 32).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2007

Abb. 31

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Asseln	310	830,4	10,7	4.303	4.611	8.914	43	0,5
Brackel	320	975,6	22,5	10.364	11.615	21.979	-12	-0,1
Wambel	330	357,4	21,6	3.648	4.083	7.731	-1	0,0
Wickede	340	890,7	18,0	7.635	8.363	15.998	-249	-1,5
Stadtbezirk Brackel		3.054,1	17,9	25.950	28.672	54.622	-219	-0,4
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2007

Abb. 32

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Asseln	310	18,0	35,0	4,3	69,6	622	69,8	470	8,3
Brackel	320	18,1	42,6	6,1	70,2	2.041	92,9	1.578	10,8
Wambel	330	22,2	32,2	4,8	70,9	505	65,3	392	8,4
Wickede	340	20,5	35,8	4,3	71,6	2.497	156,1	1.782	14,5
Stadtbezirk Brackel		19,4	37,8	5,1	70,6	5.665	103,7	4.222	11,1
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2007

Abb. 33

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Asseln	310	137	143	280	23	30	23	3,1	148
Brackel	320	704	760	1.464	179	166	178	6,7	719
Wambel	330	273	273	546	139	36	71	7,1	262
Wickede	340	494	485	979	255	169	50	6,1	377
Stadtbezirk Brackel		1.608	1.661	3.269	596	401	322	6,0	1.506
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich (nach Aplerbeck) mit 6,0 % den zweitniedrigsten Wert. In allen vier Brackeler Statistischen Bezirken leben anteilig deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischem Pass als in Dortmund insgesamt. Der niedrigste Wert findet sich im Statistischen Bezirk Asseln mit 3,1 % (s. Abb. 33). Ein Blick auf die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ergibt eine hohe Präsenz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Stammt in Dortmund insgesamt rund jede vierte Ausländerin bzw. jeder vierte Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat, so liegt der entsprechende Anteil im Stadtbezirk Brackel mit 46,1 % deutlich darüber.

Mit einem Minus von 0,4 % gehört Brackel zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr an Einwohnern verloren haben. Zwar weist der Stadtbezirk bei den Binnenwanderungen auch im vergangenen Jahr eine positive Bilanz auf - diese reichte jedoch nicht aus, die Verluste bei den Außenwanderungen und vor allem den stark negativen Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung auszugleichen. Ein Vergleich der vier im Stadtbezirk liegenden Statistischen Bezirke ergibt für Wickede, vor allem bedingt durch einen negativen Außenwanderungssaldo, die deutlichsten Verluste (s. Abb. 34).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Brackel 2007

Abb. 34

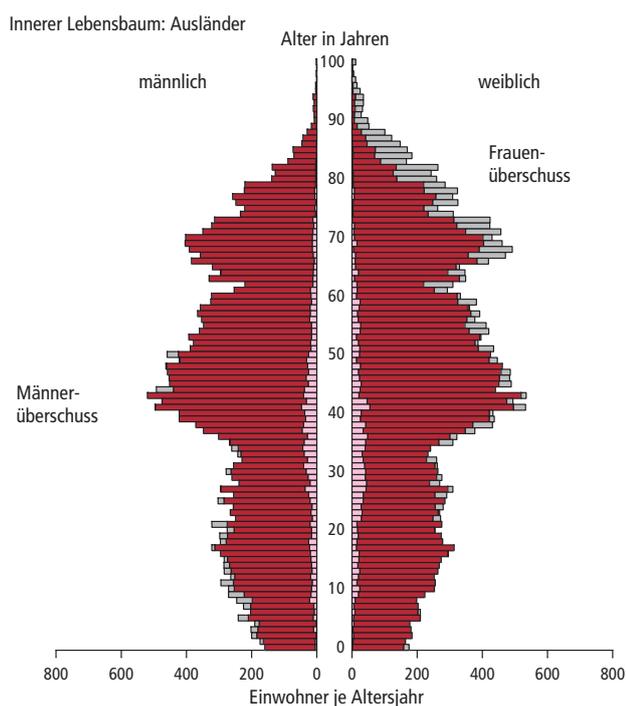
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Asseln	310	44	89	-45	177	182	-5	720	619	101
Brackel	320	128	295	-167	582	519	63	1.604	1.502	102
Wambel	330	43	70	-27	144	152	-8	475	451	24
Wickede	340	130	173	-43	462	583	-121	1.150	1.213	-63
Stadtbezirk Brackel		345	627	-282	1.365	1.436	-71	3.949	3.785	164
Dortmund insgesamt		4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Brackel am 31.12.2007

Abb. 35



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Brackel seit 1987

Abb. 36



APLERBECK

Aplerbeck gehört mit rund 2.500 ha flächenmäßig zu den mittelgroßen Dortmunder Stadtbezirken, liegt aber mit einer Einwohnerzahl von 55.656 an zweiter Stelle (mit rund 900 Einwohnern weniger als Hombruch). Die Bevölkerungsdichte fällt mit 22,3 Einwohner/ha insgesamt überdurchschnittlich aus - einzig der Statistische Bezirk Sölderholz weist eine weitaus schwächere Besiedlung auf (12,8 Einwohner/ha). Insgesamt leben 9,5 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck. Der Frauenanteil fällt mit 52,3 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 37).

Die Sozialstruktur Aplerbecks weist einige Merkmale auf, die als charakteristisch für die südlichen Außenbezirke Dortmunds angesehen werden können. So leben mit Ausnahme Schürens in allen Statistischen Bezirken anteilig mehr ältere Menschen als im Stadtdurchschnitt. Ähnlich dem Nachbarbezirk Brackel fallen auch in Aplerbeck Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile deutlich unterdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich hinsichtlich der genannten Merkmale mittlere Werteschwankungen. So fällt in den Statistischen Bezirken Schüren und Sölderholz die Minderjährigenquote höher aus als im übrigen Stadtbezirk und für Sölderholz und Berghofen liegen niedrigere Arbeitslosenquoten und geringere SGB II-Empfängeranteile vor (s. Abb. 38).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2007

Abb. 37

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Aplerbeck	410	875,2	25,5	10.596	11.753	22.349	-191	-0,8
Berghofen	420	503,9	23,6	5.673	6.194	11.867	69	0,6
Schüren	430	385,2	24,1	4.422	4.874	9.296	69	0,7
Sölde	440	240,4	24,4	2.780	3.079	5.859	-67	-1,1
Sölderholz	450	489,2	12,8	3.069	3.216	6.285	-8	-0,1
Stadtbezirk Aplerbeck		2.493,9	22,3	26.540	29.116	55.656	-128	-0,2
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2007

Abb. 38

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Aplerbeck	410	20,6	37,1	5,2	71,8	1.687	75,5	1.203	8,3
Berghofen	420	20,0	36,9	5,3	65,0	698	58,8	501	7,4
Schüren	430	24,3	30,6	4,1	70,7	1.079	116,1	735	10,4
Sölde	440	18,2	39,1	5,7	70,1	487	83,1	368	9,9
Sölderholz	450	24,1	36,7	4,1	61,9	223	35,5	158	4,4
Stadtbezirk Aplerbeck		21,2	36,1	5,0	69,0	4.174	75,0	2.965	8,2
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2007

Abb. 39

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Aplerbeck	410	663	697	1.360	213	102	34	6,1	492
Berghofen	420	331	313	644	186	69	7	5,4	253
Schüren	430	296	292	588	134	69	17	6,3	204
Sölde	440	112	115	227	22	35	13	3,9	109
Sölderholz	450	48	69	117	11	12	7	1,9	63
Stadtbezirk Aplerbeck		1.450	1.486	2.936	566	287	78	5,3	1.121
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung erreicht im Stadtbezirksvergleich mit 5,3 % den niedrigsten Wert in Dortmund. In allen fünf Aplerbecker Statistischen Bezirken leben anteilig deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner mit ausländischem Pass als in Dortmund insgesamt. Der niedrigste Wert findet sich im Statistischen Bezirk Sölderholz mit 1,9 % (s. Abb. 39). Ein Blick auf die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung ergibt eine überdurchschnittliche Präsenz von EU-Bürgerinnen und -Bürgern. Stammt in Dortmund insgesamt rund jede vierte Ausländerin bzw. jeder vierte Ausländer aus einem EU-Mitgliedsstaat, so liegt der entsprechende Anteil im Stadtbezirk Aplerbeck mit 38,2 % deutlich darüber.

Mit einem Minus von 0,2 % hat Aplerbeck, wenn auch nur in schwachem Maße, Bevölkerung verloren. Innerhalb des Stadtbezirks weisen Schüren und Berghofen allerdings Einwohnergewinne auf. Nach wie vor liegt für den Stadtbezirk eine positive Binnenwanderungsbilanz vor, die jedoch die Verluste bei den Wohnungswechseln über die Stadtgrenze und den deutlichen Sterbefallüberschuss nicht auszugleichen vermag. Unter den fünf im Stadtbezirk liegenden Bezirken weist einzig Schüren einen positiven Saldo bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung auf (s. Abb. 40).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Aplerbeck 2007

Abb. 40

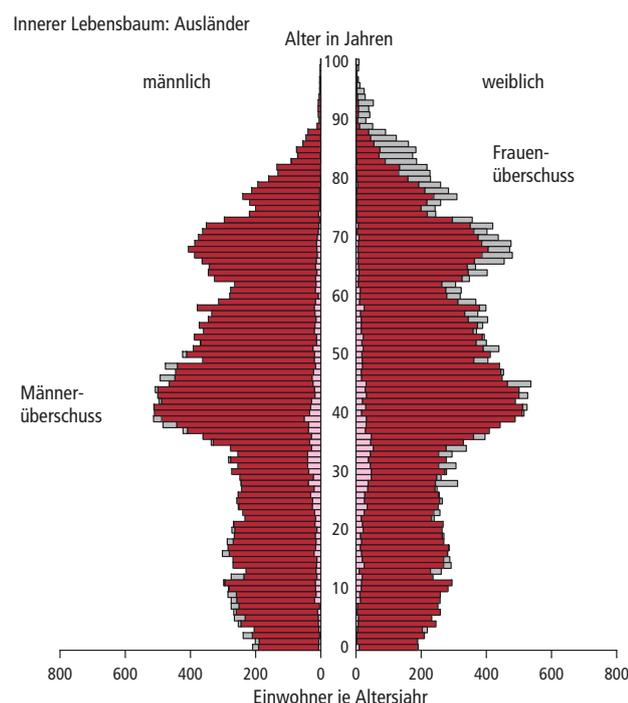
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Aplerbeck	410	162	295	-133	479	515	-36	1.420	1.322	98
Berghofen	420	80	145	-65	315	316	-1	845	715	130
Schüren	430	89	83	6	278	296	-18	715	686	29
Sölde	440	37	94	-57	178	221	-43	454	409	45
Sölderholz	450	51	62	-11	164	185	-21	265	246	19
Stadtbezirk Aplerbeck		419	679	-260	1.414	1.533	-119	3.699	3.378	321
Dortmund insgesamt		4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

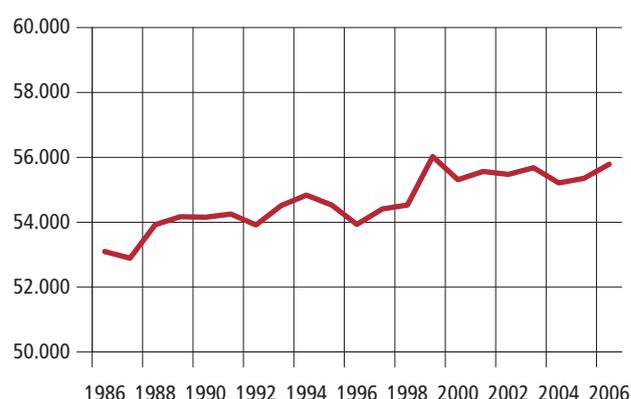
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Aplerbeck am 31.12.2007

Abb. 41



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Aplerbeck seit 1987

Abb. 42



HÖRDE

Hörde ist mit einer Fläche von rund 3.000 ha der viert- und einer Bevölkerung von 53.640 Einwohnern der fünftgrößte Dortmunder Stadtbezirk. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit 18,0 Einwohnern/ha unter dem Stadtdurchschnitt - die Statistischen Bezirke Hörde, Wellinghofen und Benninghofen weisen jedoch deutlich höhere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 9,2 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde. Der Frauenanteil fällt mit 51,8 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 43).

Im Gesamtergebnis des Stadtbezirks weist die Sozialstruktur Hördes (wenn auch weniger deutlich als dies in Aplerbeck und Brackel gegeben ist) einige Merkmale auf, die als charak-

teristisch für die südlichen Dortmunder Außenbezirke angesehen werden können (überdurchschnittliche Altenquote, leicht unterdurchschnittliche Anteile an Arbeitslosen und SGB II-Empfängern). Ein Blick auf die Werte der sieben Statistischen Bezirke zeigt jedoch, dass sich der einwohnerstärkste Bereich - das Hörder Zentrum - sozialstrukturell erheblich von den übrigen Bezirken unterscheidet. So bewegen sich hier die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil weit oberhalb des Stadtbezirksergebnisses. Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich noch in den drei Statistischen Bezirken der Innenstadt-Nord, in Scharnhorst-Ost oder in Westerfilde zu beobachten (s. Abb. 44).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2007

Abb. 43

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Benninghofen	510	275,0	30,7	3.938	4.495	8.433	4	0,0
Hacheneý	520	129,3	13,0	813	871	1.684	-1	-0,1
Hörde	530	591,0	39,2	11.278	11.878	23.156	-142	-0,6
Holzen	540	805,8	11,5	4.448	4.779	9.227	-38	-0,4
Syburg	550	811,4	1,9	749	757	1.506	-3	-0,2
Wellinghofen	560	192,9	37,1	3.415	3.743	7.158	-6	-0,1
Wichlinghofen	570	170,4	14,5	1.192	1.284	2.476	-34	-1,4
Stadtbezirk Hörde		2.975,7	18,0	25.833	27.807	53.640	-220	-0,4
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2007

Abb. 44

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Benninghofen	510	18,7	43,0	6,7	74,5	697	82,7	524	8,7
Hacheneý	520	17,6	40,3	6,2	67,6	157	93,2	126	9,4
Hörde	530	19,3	29,5	5,1	73,4	5.607	242,1	4.170	21,9
Holzen	540	22,6	34,4	4,4	65,1	395	42,8	283	5,1
Syburg	550	22,1	37,1	4,6	65,2	21	13,9	17	3,0
Wellinghofen	560	20,3	41,1	5,5	64,6	496	69,3	364	8,2
Wichlinghofen	570	18,7	36,3	5,4	64,9	70	28,3	51	4,8
Stadtbezirk Hörde		19,9	34,7	5,3	70,4	7.443	138,8	5.535	13,6
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2007

Abb. 45

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Benninghofen	510	209	210	419	115	32	15	5,0	126
Hacheneý	520	94	103	197	27	10	8	11,7	77
Hörde	530	2.103	2.049	4.152	1.074	226	84	17,9	865
Holzen	540	137	145	282	20	28	8	3,1	167
Syburg	550	23	31	54	1	13	4	3,6	38
Wellinghofen	560	169	177	346	36	35	24	4,8	175
Wichlinghofen	570	31	26	57	-	8	5	2,3	34
Stadtbezirk Hörde		2.766	2.741	5.507	1.273	352	148	10,3	1.482
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Die ausländische Bevölkerung konzentriert sich innerhalb des Stadtbezirks schwerpunktmäßig auf den Kern von Hörde. Während im Stadtbezirk insgesamt rund jede zehnte Einwohnerin bzw. jeder zehnte Einwohner einen ausländischen Pass hat, fällt der entsprechende Anteil im Statistischen Bezirk Hörde mit 17,9 % deutlich höher aus (s. Abb. 45). Auch die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert stark innerhalb des Stadtbezirks. So sind im Hörder Zentrum EU-Ausländerinnen und -Ausländer merklich schwächer vertreten (20,8 %) als in den übrigen Gebieten (45,5 %).

Der Stadtbezirk Hörde hat im vergangenen Jahr 0,4 % seiner Einwohner verloren. Verantwortlich für diese Entwicklung sind sowohl eine negative Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung als auch Binnenwanderungsverluste. Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze halten sich die Waage. Innerhalb des Stadtbezirks fokussieren sich die Außenwanderungsverluste auf Holzen und Wichlinghofen, die Binnenwanderungsverluste auf Hacheneu und den Kernbereich. Holzen weist als einziger Bezirk einen leichten Geburtenüberschuss auf (s. Abb. 46).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hörde 2007

Abb. 46

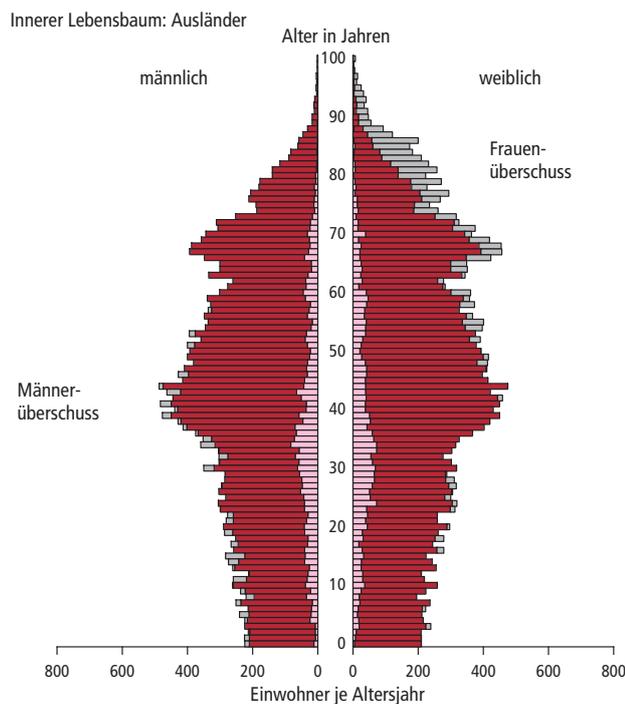
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Benninghofen	510	54	103	-49	184	184	-	513	451	62
Hacheneu	520	16	19	-3	134	85	49	95	132	-37
Hörde	530	235	286	-51	988	967	21	2.382	2.523	-141
Holzen	540	80	74	6	235	284	-49	407	403	4
Syburg	550	5	13	-8	65	65	-	67	52	15
Wellinghofen	560	50	66	-16	200	185	15	501	471	30
Wichlinghofen	570	17	21	-4	52	78	-26	142	144	-2
Stadtbezirk Hörde	457	582	-125	1.858	1.848	10	4.107	4.176	-69	
Dortmund insgesamt	4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-	

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hörde am 31.12.2007

Abb. 47



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hörde seit 1987

Abb. 48



HOMBRUCH

Hombruch ist mit knapp 3.500 ha und einer Bevölkerungszahl von 56.548 sowohl flächen- als auch bevölkerungsmäßig der größte aller Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte bleibt mit einem Wert von 16,2 Einwohnern/ha deutlich hinter dem Stadtdurchschnitt zurück - nur im Kernbereich (53,2) und in Barop (38,7) sind überdurchschnittliche Verdichtungswerte zu beobachten. Insgesamt leben 9,7 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch. Der Frauenanteil fällt mit 52,0 % leicht überdurchschnittlich aus (s. Abb. 49).

Hombruch weist im Gesamtergebnis des Stadtbezirks sozialstrukturelle Merkmale auf, die als charakteristisch für den Dortmunder Süden bezeichnet werden können. So fällt die Altenquote wie auch der Hochbetagtenanteil über-, die Minderjährigenquote hingegen unterdurchschnittlich aus. Deutlich unterhalb des Dortmunder Gesamtwertes bewegen sich die SGB II-Empfängerdichte und die Arbeitslosenquote. Innerhalb des Stadtbezirks ergeben sich gravierende sozialstrukturelle Unterschiede, die größtenteils auf die räumliche

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2007

Abb. 49

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Barop	610	195,9	38,7	3.689	3.898	7.587	17	0,2
Bittermark	620	362,1	7,2	1.281	1.311	2.592	54	2,1
Brünninghausen	630	216,2	17,8	1.730	2.120	3.850	-26	-0,7
Eichlinghofen	640	660,5	12,6	4.385	3.961	8.346	140	1,7
Hombruch	650	223,6	53,2	5.626	6.277	11.903	-16	-0,1
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	518,4	7,7	1.954	2.036	3.990	46	1,2
Kirchhörde-Löttringhausen	670	760,2	12,9	4.589	5.216	9.805	-21	-0,2
Rombergpark-Lückleberg	680	361,8	15,0	2.374	3.037	5.411	19	0,4
Menglinghausen	690	195,1	15,7	1.496	1.568	3.064	-33	-1,1
Stadtbezirk Hombruch		3.493,7	16,2	27.124	29.424	56.548	180	0,3
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2007

Abb. 50

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Barop	610	16,5	34,7	6,5	72,2	595	78,4	464	8,9
Bittermark	620	21,4	31,2	4,2	64,2	82	31,6	65	5,6
Brünninghausen	630	18,4	56,8	10,8	74,0	189	49,1	137	7,0
Eichlinghofen	640	11,7	16,9	3,5	74,4	286	34,3	217	4,0
Hombruch	650	18,2	37,0	5,8	69,4	1.351	113,5	1.026	12,7
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	21,4	33,8	4,0	64,0	186	46,6	131	6,0
Kirchhörde-Löttringhausen	670	21,5	38,9	5,4	67,9	558	56,9	390	6,6
Rombergpark-Lückleberg	680	20,1	63,0	14,1	74,8	88	16,3	57	3,3
Menglinghausen	690	26,3	25,0	4,7	68,5	254	82,9	193	9,8
Stadtbezirk Hombruch		18,4	35,6	6,4	71,2	3.589	63,5	2.680	7,6
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2007

Abb. 51

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Barop	610	379	285	664	123	44	34	8,8	222
Bittermark	620	40	35	75	2	3	3	2,9	40
Brünninghausen	630	87	83	170	22	29	2	4,4	81
Eichlinghofen	640	788	513	1.301	110	44	20	15,6	336
Hombruch	650	578	544	1.122	380	53	66	9,4	379
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	67	71	138	12	23	9	3,5	81
Kirchhörde-Löttringhausen	670	282	247	529	68	53	16	5,4	221
Rombergpark-Lückleberg	680	79	148	227	21	9	7	4,2	107
Menglinghausen	690	136	149	285	66	6	8	9,3	56
Stadtbezirk Hombruch		2.436	2.075	4.511	804	264	165	8,0	1.523
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Konzentration von Studierenden einerseits, und in Alteinrichtungen lebenden Seniorinnen und Senioren andererseits, zurückgeführt werden können. So schlägt sich die starke Präsenz Studierender im Statistischen Bezirk Eichlinghofen in deutlich unter dem Stadtbezirkniveau liegenden Minderjährigen- und Altenquoten nieder. Umgekehrt liegt für den Bezirk Rombergpark-Lücklemburg mit 63,0 % die höchste Altenquote aller 62 Dortmunder Statistischen Bezirke vor. Arbeitslosenquoten um die 10 %-Marke finden sich lediglich in den Bezirken Hombruch und Menglinghausen (s. Abb. 50).

Mit einem Anteil von 8,0 % an der Gesamtbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer in Hombruch vergleichsweise unterrepräsentiert. Lediglich der Statistische Bezirk Eichlinghofen (15,6 %) übertrifft aufgrund der dort wohnhaften ausländischen Studierenden den Stadtdurchschnitt.

Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert stark innerhalb des Stadtbezirks. So sind in Eichlinghofen und Menglinghausen EU-Bürgerinnen und -Bürger merklich schwächer vertreten (24,7 %) als in den übrigen Gebieten (38,7 %) (s. Abb. 51).

Mit einem Plus von 0,3 % gehört Hombruch zur Gruppe der vier Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Bevölkerungsgewinne verbuchen konnten. Eine nach wie vor positive Außenwanderungsbilanz, vor allem aber Zugewinne bei den innerstädtischen Wohnungswechseln konnten den Sterbeüberschuss des Stadtbezirks mehr als ausgleichen. Positive oder zumindest ausgeglichene Binnenwanderungssalden finden sich im gesamten Stadtbezirk mit Ausnahme Eichlinghofens. Letzt genannter Bezirk weist dafür - durch die Universitätsnähe - den höchsten Außenwanderungsgewinn auf (s. Abb. 52).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Hombruch 2007

Abb. 52

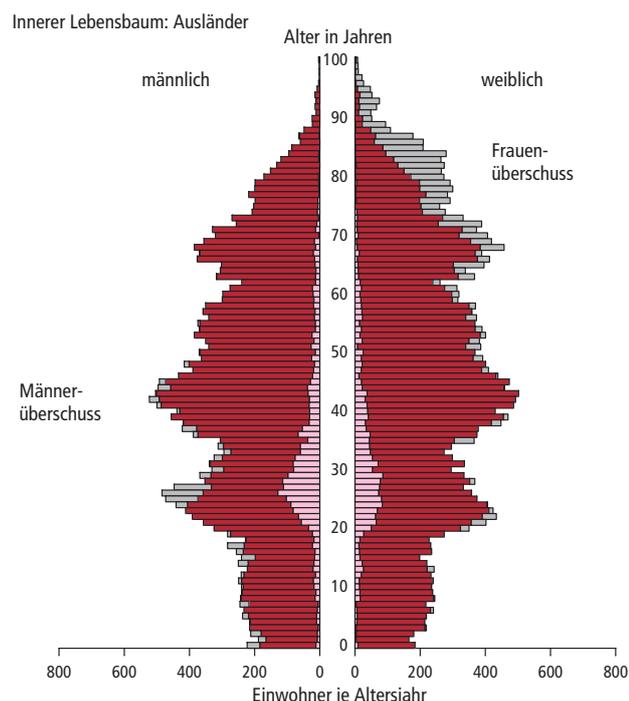
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Barop	610	57	88	-31	294	315	-21	649	564	85
Bittermark	620	18	14	4	77	78	-1	163	112	51
Brünninghausen	630	24	80	-56	121	96	25	229	225	4
Eichlinghofen	640	50	73	-23	912	720	192	741	766	-25
Hombruch	650	117	134	-17	372	416	-44	1.066	1.004	62
Persebeck-Kruckel-Schnee	660	34	28	6	151	108	43	145	141	4
Kirchhörde-Löttringhausen	670	64	110	-46	294	342	-48	666	605	61
Rombergpark-Lücklemburg	680	32	174	-142	183	108	75	352	258	94
Menglinghausen	690	22	32	-10	66	95	-29	225	210	15
Stadtbezirk Hombruch	418	733	-315	2.470	2.278	192	4.236	3.885	351	
Dortmund insgesamt	4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-	

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Hombruch am 31.12.2007

Abb. 53



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Hombruch seit 1987

Abb. 54



LÜTGENDORTMUND

Lütgendortmund liegt mit gut 2.200 ha und einer Bevölkerungszahl von 48.518 im Mittelfeld der zwölf Dortmunder Stadtbezirke. Die Bevölkerungsdichte fällt mit 21,6 Einwohnern/ha leicht überdurchschnittlich aus. Innerhalb des Stadtbezirks weist allerdings der Kern Lütgendortmunds weit höhere, die Statistischen Bezirke Oespel und Westrich hingegen deutlich niedrigere Verdichtungswerte auf. Insgesamt leben 8,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,2 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 55).

Kein anderer Stadtbezirk gleicht in seinen sozialstrukturellen Kennzahlen der Gesamtstadt so stark wie Lütgendortmund - vom deutlich unterdurchschnittlichen Ausländeranteil abgesehen. Hinter diesen Stadtbezirkswerten verbergen sich auf der Ebene der Statistischen Bezirke allerdings strukturelle Unterschiede. So fällt im Statistischen Bezirk Kley die Minderjährigenquote niedriger und die Altenquote höher aus als im Stadtbezirksergebnis, während sich dies in Bövinghausen und Marten umgekehrt verhält. Deutliche Werteschwankungen liegen auch bezüglich der Arbeitslosigkeit und des SGB II-Leistungsbezugs vor. Hier weisen Marten und Bövinghausen erheblich höhere Werte auf als Kley, Oespel und Westrich (s. Abb. 56).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2007

Abb. 55

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Bövinghausen	710	250,4	21,8	2.667	2.780	5.447	11	0,2
Kley	720	159,8	21,0	1.598	1.752	3.350	-48	-1,4
Lütgendortmund	730	721,5	32,3	11.300	12.004	23.304	18	0,1
Marten	740	431,3	21,7	4.656	4.716	9.372	-138	-1,5
Oespel	750	414,6	10,4	2.115	2.211	4.326	-27	-0,6
Westrich	760	264,1	10,3	1.347	1.372	2.719	-69	-2,5
Stadtbezirk Lütgendortmund		2.241,9	21,6	23.683	24.835	48.518	-253	-0,5
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2007

Abb. 56

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bövinghausen	710	23,0	28,3	3,8	71,8	1.011	185,6	708	18,3
Kley	720	18,0	35,6	4,7	73,7	251	74,9	184	9,8
Lütgendortmund	730	19,8	29,3	5,1	75,5	3.299	141,6	2.350	14,5
Marten	740	21,1	25,0	4,4	68,7	1.733	184,9	1.250	18,6
Oespel	750	18,1	31,4	5,1	68,2	282	65,2	205	7,7
Westrich	760	17,3	28,7	3,2	64,8	164	60,3	123	7,2
Stadtbezirk Lütgendortmund		20,0	28,9	4,7	72,7	6.740	138,9	4.820	14,4
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2007

Abb. 57

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Bövinghausen	710	352	338	690	460	51	27	12,7	135
Kley	720	71	71	142	20	13	4	4,2	47
Lütgendortmund	730	839	769	1.608	528	232	67	6,9	577
Marten	740	471	442	913	365	81	23	9,7	245
Oespel	750	120	98	218	31	19	30	5,0	98
Westrich	760	84	52	136	22	14	6	5,0	34
Stadtbezirk Lütgendortmund		1.937	1.770	3.707	1.426	410	157	7,6	1.136
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Mit einem Anteil von 7,6 % an der Gesamtbevölkerung sind Ausländerinnen und Ausländer in Lütgendortmund stark unterrepräsentiert. Allerdings bewegt sich der Statistische Bezirk Bövinghausen mit 12,7 % oberhalb des Stadtbezirk-niveaus. Die Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung variiert innerhalb des Stadtbezirks erheblich. So sind zwei Drittel der in Bövinghausen lebenden Ausländerinnen und Ausländer türkischer Staatsangehörigkeit, während dies in Kley, Oespel und Westrich nur auf rund jede/n siebte/n zutrifft. Den höchsten Anteil ausländischer EU-Bürgerinnen und -Bürger weist Oespel mit 45,0 % auf, den niedrigsten Bövinghausen mit 19,6 % (s. Abb. 57).

Mit einem Minus von 0,5 % gehört Lütgendortmund zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Zugewinne bei den Außenwanderungen gleichen die Verluste bei den innerstädtischen Wohnungswechseln nahezu aus. Die Ursache für den Bevölkerungsrückgang liegt auch im Berichtsjahr im Wesentlichen an der negativen Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung (s. Abb. 58).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Lütgendortmund 2007

Abb. 58

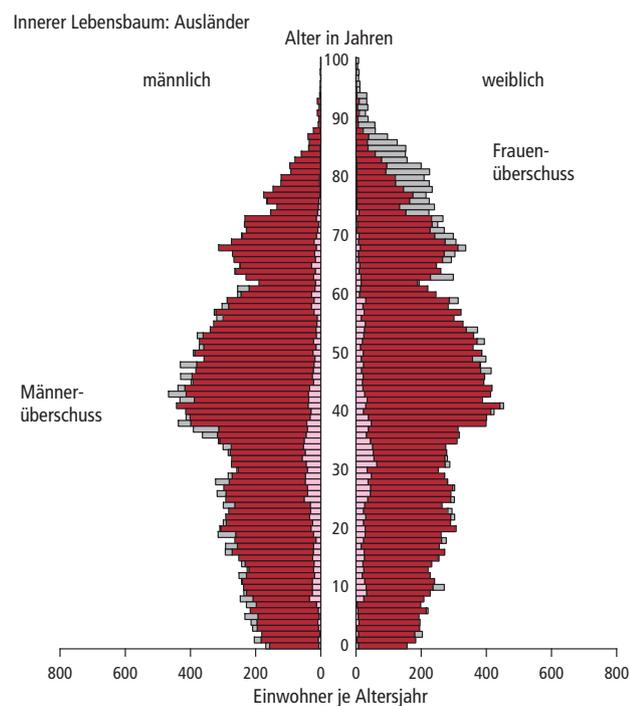
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bövinghausen	710	46	53	-7	195	164	31	465	461	4
Kley	720	25	37	-12	88	99	-11	177	200	-23
Lütgendortmund	730	155	293	-138	881	745	136	2.102	2.055	47
Marten	740	68	111	-43	312	355	-43	987	1.030	-43
Oespel	750	28	27	1	165	148	17	238	303	-65
Westrich	760	20	27	-7	100	92	8	146	206	-60
Stadtbezirk Lütgendortmund		342	548	-206	1.741	1.603	138	4.115	4.255	-140
Dortmund insgesamt		4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Lütgendortmund am 31.12.2007

Abb. 59



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Lütgendortmund seit 1987

Abb. 60



HUCKARDE

Huckarde liegt mit gut 1.500 ha flächenmäßig im unteren Drittel der Stadtbezirke; mit einer Bevölkerungszahl von 36.672 Einwohnerinnen und Einwohnern ist es (nach Eving) der zweitkleinste. Die Bevölkerungsdichte erreicht mit 24,3 Einwohnern/ha den höchsten Wert unter allen Dortmunder Außenstadtbezirken - allerdings fällt die Besiedlung im Statistischen Bezirk Deusen mit 6,3 Einwohnern/ha deutlich hinter den anderen Dichtewerten zurück. Insgesamt leben 6,3 % der Dortmunder Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde. Der Frauenanteil bewegt sich mit 51,8 % nahe dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 61).

Die sozialstrukturellen Kennzahlen Huckardes liegen größtenteils, ähnlich dem Nachbarbezirk Lütgendortmund, auf dem Niveau der gesamtstädtischen Werte. Auszunehmen ist hier jedoch die deutlich über dem städtischen Durchschnitt liegende - und als typisch für die nördlichen Außenbezirke zu bezeichnende - Minderjährigenquote (24 Minderjährige je 100 Erwerbsfähige). Innerhalb des Stadtbezirks findet sich die vergleichsweise „jüngste“ Bevölkerung im Statistischen Bezirk Deusen (Minderjährigenquote: 25,1; Altenquote: 23,3). Umgekehrt weist der Bezirk Jungferntal-Rahm mit 39,3 eine deutlich überdurchschnittliche Altenquote auf. Arbeitslosenquoten und SGB II-Empfängeranteile variieren - abgesehen von den auf niedrigerem Niveau liegenden Werten in Deusen - innerhalb des Stadtbezirks kaum. Eine leichte Zuspitzung des Problems der Arbeitslosigkeit ist allerdings im Kernbereich Huckardes erkennbar (s. Abb. 62).

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2007

Abb. 61

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Deusen	810	310,6	6,3	978	985	1.963	-46	-2,3
Huckarde	820	641,7	26,3	8.197	8.661	16.858	-16	-0,1
Jungferntal-Rahm	830	208,3	31,3	3.095	3.430	6.525	22	0,3
Kirchlinde	840	348,0	32,5	5.388	5.938	11.326	-17	-0,1
Stadtbezirk Huckarde		1.508,5	24,3	17.658	19.014	36.672	-57	-0,2
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2007

Abb. 62

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Deusen	810	25,1	23,3	3,8	69,3	152	77,4	100	6,6
Huckarde	820	24,3	29,1	4,8	70,9	2.786	165,3	1.953	15,3
Jungferntal-Rahm	830	20,7	39,3	4,0	68,9	833	127,7	585	13,0
Kirchlinde	840	24,4	29,9	4,5	71,0	1.489	131,5	1.040	13,4
Stadtbezirk Huckarde		23,8	30,8	4,5	70,6	5.260	143,4	3.678	13,8
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2007

Abb. 63

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Deusen	810	59	53	112	38	9	2	5,7	37
Huckarde	820	1.312	1.293	2.605	1.687	133	30	15,5	321
Jungferntal-Rahm	830	203	228	431	233	42	7	6,6	80
Kirchlinde	840	509	525	1.034	518	89	22	9,1	228
Stadtbezirk Huckarde		2.083	2.099	4.182	2.476	273	61	11,4	666
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Der Ausländeranteil bewegt sich in Huckarde mit 11,4 % etwas unterhalb des Dortmunder Gesamtwerts. Ein Vergleich der vier Statistischen Bezirke ergibt allerdings deutliche Unterschiede. So fällt der Ausländeranteil im Kernbereich Huckardes mit 15,5 % 8 bzw. 10 Prozentpunkte höher aus als in Jungferntal-Rahm oder in Deusen. Der Anteil an EU-Bürgerinnen und -Bürgern an der Ausländerschaft fällt mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Deusen im gesamten Stadtbezirk stark unterdurchschnittlich aus (15,5 %). Demgegenüber sind Türiinnen und Türiken überdurchschnittlich stark vertreten (59,2 %). Im Kernbereich Huckardes haben nahezu zwei von drei ausländischen Einwohnerinnen bzw. Einwohnern einen türkischen Pass (s. Abb. 63).

Mit einem Minus von 0,2 % gehört Huckarde zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Einwohnerinnen und Einwohner verloren haben. Der leichte Sterbeüberschuss und die Verluste bei den Außenwanderungen fallen in der Summe größer aus als die Zugewinne durch die innerstädtischen Wohnungswechsel (s. Abb. 64). Im Berichtsjahr fallen sowohl der negative Außen- als auch der positive Binnenwanderungssaldo deutlicher aus als im Jahr 2006.

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Huckarde 2007

Abb. 64

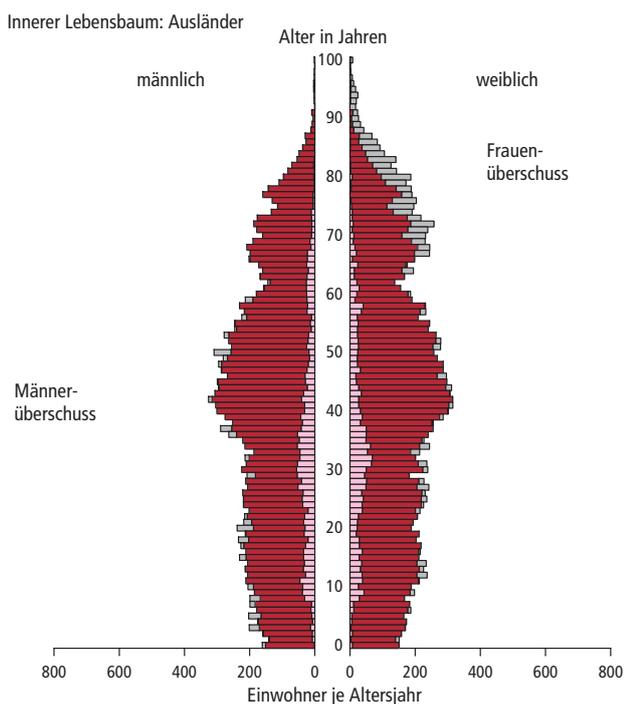
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Deusen	810	15	16	-1	29	49	-20	106	115	-9
Huckarde	820	156	203	-47	482	514	-32	1.470	1.399	71
Jungferntal-Rahm	830	57	64	-7	121	142	-21	513	485	28
Kirchlinde	840	94	121	-27	233	279	-46	783	721	62
Stadtbezirk Huckarde		322	404	-82	865	984	-119	2.872	2.720	152
Dortmund insgesamt		4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

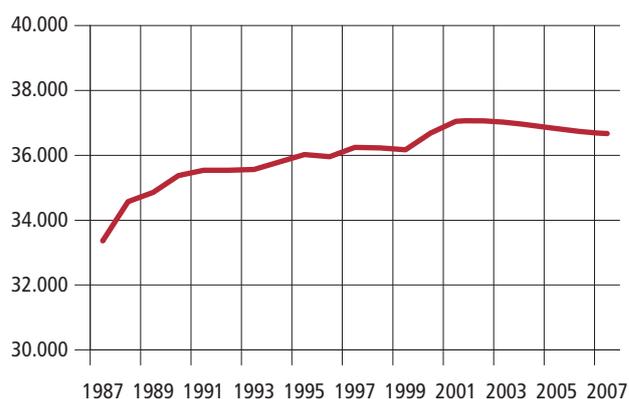
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Huckarde am 31.12.2007

Abb. 65



Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Huckarde seit 1987

Abb. 66



MENGEDE

Mengede ist mit knapp 2.900 ha flächenmäßig einer der mittelgroßen Stadtbezirke, liegt mit seiner Bevölkerungszahl von 38.178 Einwohnerinnen und Einwohnern aber im unteren Drittel. Mit 13,3 Einwohnern/ha ist Mengede unter allen Stadtbezirken der am dünnsten besiedelte. Der großflächige Statistische Bezirk Schwieringhausen weist sogar nur eine Bevölkerungsdichte von 0,8 Einwohnern/ha auf. Insgesamt leben 6,5 % der Dortmunder Bevölkerung in Mengede. Der Frauenanteil liegt mit 51,3 % fast gleichauf mit dem Dortmunder Gesamtwert (s. Abb. 67).

Die Sozialstruktur Mengedes weist eine Reihe von Merkmalen auf, die sich auch in den anderen nördlichen Außenbezirken Dortmunds finden lassen. So sind Kinder und Jugendliche in der Gesamtbevölkerung stärker vertreten als dies in den südlichen Außenbezirken oder den Innenstadtbezirken West und Ost gegeben ist. Die Altenquote sowie der Hochbetagtenanteil fallen hingegen unterdurchschnittlich aus. Wie auch im benachbarten Bezirk Eving liegen die Arbeitslosenquote und der SGB II-Empfängeranteil leicht oberhalb des Dortmunder Gesamtwertes. Ein Vergleich der sechs in Mengede liegenden Statistischen Bezirke ergibt einige deutliche strukturelle Unterschiede. So sind Seniorinnen und Senioren in Nette und Westerfilde stärker vertreten als im übrigen Stadtbezirk. Die

Fläche, Bevölkerungsdichte und Bevölkerung nach Geschlecht im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2007

Abb. 67

Statistischer Bezirk	Gebietsfläche in ha	Einwohner pro ha	Hauptwohnbevölkerung			Veränderung ¹⁾		
			männlich	weiblich	zusammen	absolut	in %	
Bodelschwingh	910	331,3	21,4	3.420	3.675	7.095	-18	-0,3
Mengede	920	673,0	17,4	5.709	6.021	11.730	10	0,1
Nette	930	272,3	22,4	2.959	3.129	6.088	60	1,0
Oestrich	940	270,8	22,0	2.977	2.985	5.962	-19	-0,3
Schwieringhausen	950	1.021,8	0,8	409	403	812	-8	-1,0
Westerfilde	960	304,4	21,3	3.119	3.372	6.491	-132	-2,0
Stadtbezirk Mengede		2.873,6	13,3	18.593	19.585	38.178	-107	-0,3
Dortmund insgesamt		28.040,7	20,8	283.549	300.396	583.945	-1.100	-0,2

¹⁾ Die Bevölkerungsveränderung ergibt sich als Differenz der Bevölkerungszahl zu Beginn und Ende des Berichtszeitraumes.

Sozialstruktur der Bevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2007

Abb. 68

Statistischer Bezirk	Minderjährigenquote ¹⁾	Altenquote ²⁾	Hochbetagte ³⁾		SGB II-Leistungsempfänger ⁶⁾			Arbeitslosenquote ⁷⁾	
			insgesamt ⁴⁾	weiblich ⁵⁾	insgesamt	je 1.000 Einwohner	dar. Erwerbsfähige Hilfebedürftige		
Bodelschwingh	910	21,5	28,4	4,4	68,5	866	122,1	635	13,2
Mengede	920	25,6	27,7	4,9	74,4	1.556	132,7	1.061	11,9
Nette	930	20,1	33,1	4,3	69,3	1.083	177,9	772	15,7
Oestrich	940	19,9	24,2	3,7	71,5	939	157,5	702	15,0
Schwieringhausen	950	22,3	20,2	2,2	72,2	50	61,6	34	5,4
Westerfilde	960	23,5	32,6	4,6	70,7	1.518	233,9	1.066	20,2
Stadtbezirk Mengede		22,6	28,7	4,4	71,4	6.012	157,5	4.270	14,5
Dortmund insgesamt		20,3	31,0	4,9	71,1	84.628	144,9	60.862	14,0

Fußnoten siehe Seite 19.

Ausländer nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2007

Abb. 69

Statistischer Bezirk	Ausländer			Darunter			Ausländeranteil in %	EU-Ausländer	
	männlich	weiblich	zusammen	Türkei	Polen	Griechenland			
Bodelschwingh	910	261	284	545	184	58	17	7,7	116
Mengede	920	624	604	1.228	785	82	25	10,5	240
Nette	930	368	326	694	381	35	22	11,4	112
Oestrich	940	365	313	678	425	49	-	11,4	106
Schwieringhausen	950	18	11	29	1	7	4	3,6	16
Westerfilde	960	416	448	864	300	78	10	13,3	113
Stadtbezirk Mengede		2.052	1.986	4.038	2.076	309	78	10,6	703
Dortmund insgesamt		38.418	36.062	74.480	26.035	5.514	3.609	12,8	20.229

Werte zu Arbeitslosigkeit und SGB II-Leistungsbezug bewegen sich in Westerfilde weit über dem Stadtbezirkdurchschnitt (s. Abb. 68). Ähnlich hohe Werte sind im übrigen Stadtgebiet lediglich in der Innenstadt-Nord und in den Statistischen Bezirken Scharnhorst-Ost und Hörde zu beobachten.

Gut ein Zehntel der Mengeder Bevölkerung hat einen ausländischen Pass. Damit liegt für den Stadtbezirk insgesamt ein leicht unterdurchschnittlicher Wert vor. Innerhalb des Stadtbezirks weist Westerfilde mit 13,3 % den höchsten, Schwieringhausen mit 3,6 % den mit Abstand niedrigsten Ausländeranteil auf. Ausländische EU-Bürgerinnen und -Bürger sind (mit Ausnahme des Statistischen Bezirks Schwieringhausen) in Mengede im Vergleich zur Gesamtstadt deutlich unterrepräsentiert (17,4 %). Demgegenüber sind Türkinnen und Türken

in der ausländischen Bevölkerung überdurchschnittlich stark vertreten (51,4 %). Im Kernbereich Mengedes und in Oestrich haben über 60,0 % der ausländischen Einwohnerinnen bzw. Einwohnern einen türkischen Pass (s. Abb. 69).

Mit einem Minus von 0,3 % gehört Mengede zur Gruppe der acht Stadtbezirke, die im vergangenen Jahr Bevölkerung verloren haben. Einer negativen Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung und schwachen Außenwanderungsverlusten steht ein nur leicht positiver Saldo bei den innerstädtischen Wohnungswechseln gegenüber. Ausgeglichene bis positive Bilanzen bei den Binnenwanderungen finden sich nahezu im ganzen Stadtbezirk - einzig Westerfilde ist hier mit einem Minus von 114 Einwohnern auszunehmen (s. Abb. 70).

Bevölkerungsbewegung im Stadtbezirk Mengede 2007

Abb. 70

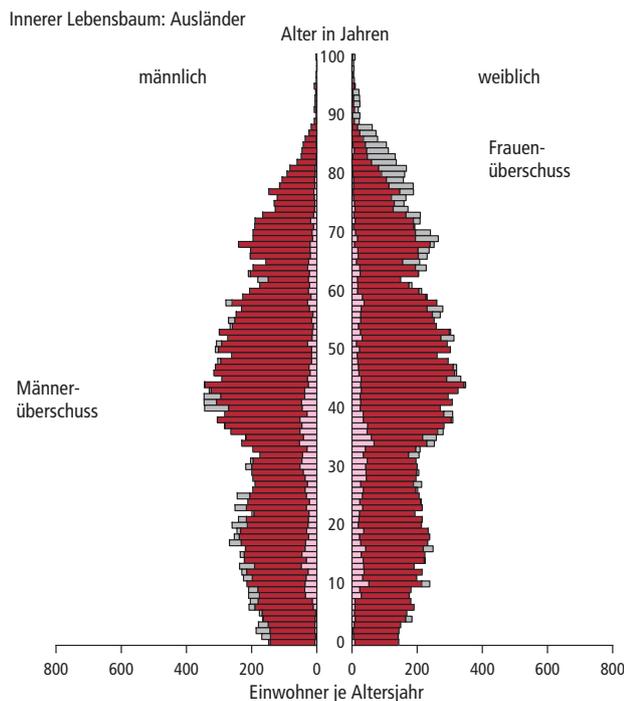
Statistischer Bezirk	Geburten und Sterbefälle			Außenwanderungen ¹⁾			Binnenwanderungen ²⁾			
	Geburten	Sterbefälle	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	Zuzüge	Fortzüge	Bilanz	
Bodelschwingh	910	51	60	-9	121	148	-27	419	408	11
Mengede	920	98	167	-69	292	306	-14	997	910	87
Nette	930	52	62	-10	122	124	-2	433	365	68
Oestrich	940	49	61	-12	212	234	-22	483	464	19
Schwieringhausen	950	3	4	-1	23	22	1	43	53	-10
Westerfilde	960	55	94	-39	179	156	23	505	619	-114
Stadtbezirk Mengede		308	448	-140	949	990	-41	2.880	2.819	61
Dortmund insgesamt		4.931	6.748	-1.817	23.497	22.731	766	48.751	48.751	-

¹⁾ Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze.

²⁾ Umzüge innerhalb des Stadtgebiets.

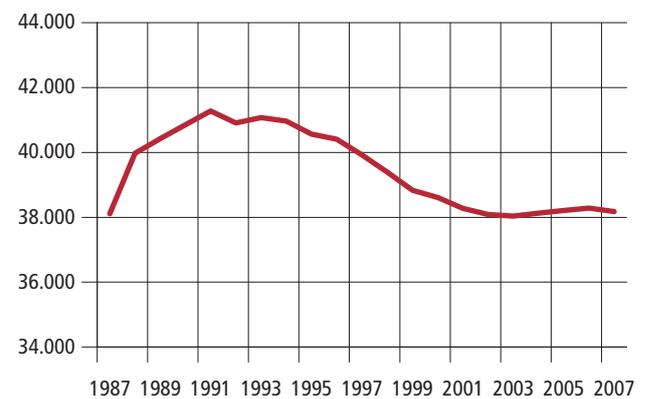
Altersaufbau der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk Mengede am 31.12.2007

Abb. 71

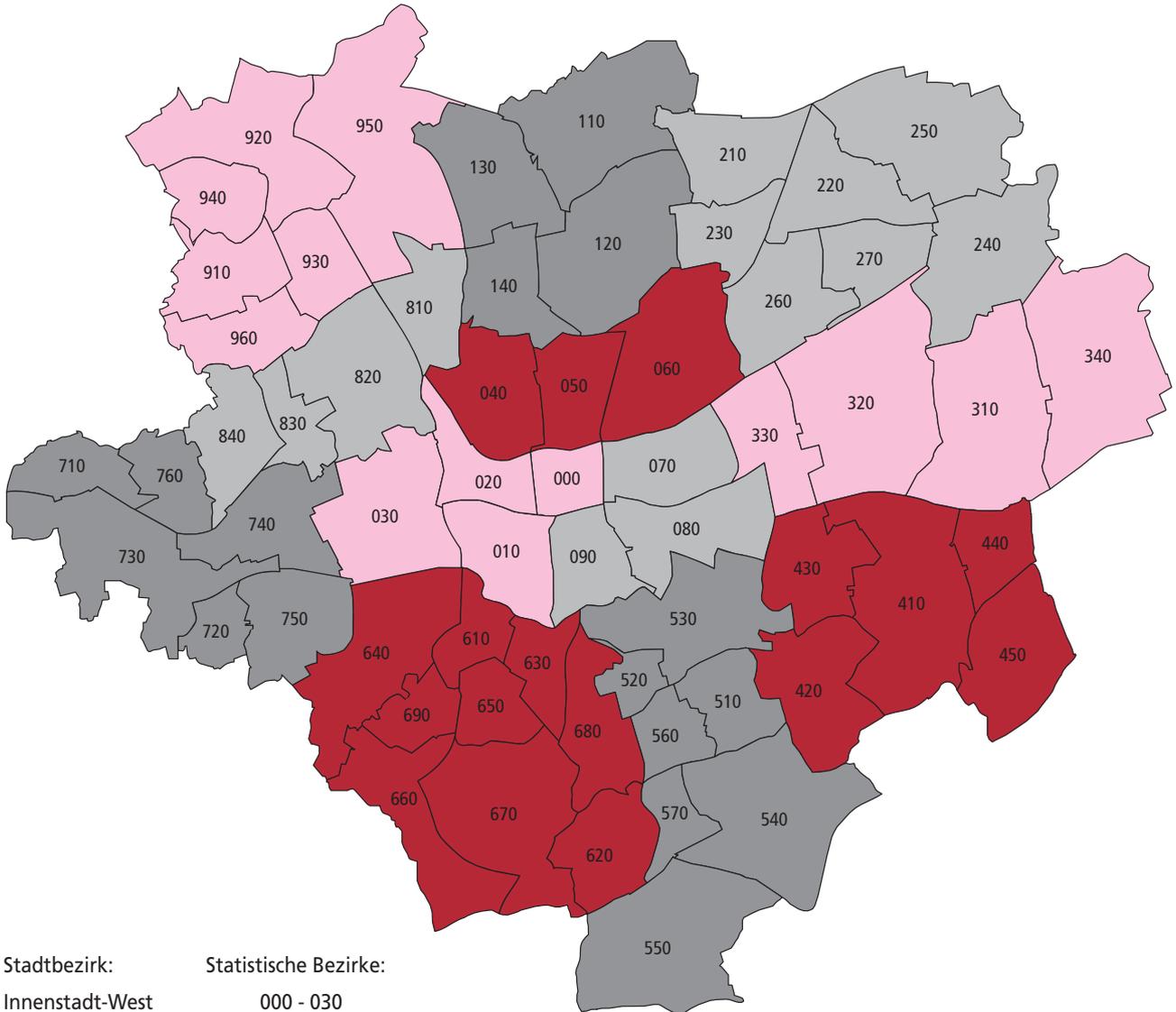


Bevölkerungsentwicklung im Stadtbezirk Mengede seit 1987

Abb. 72



STADTKARTE MIT STATISTISCHEN BEZIRKEN UND STADTBZIRKEN



Stadtbezirk:	Statistische Bezirke:
Innenstadt-West	000 - 030
Innenstadt-Nord	040 - 060
Innenstadt-Ost	070 - 090
Eving	110 - 140
Scharnhorst	210 - 270
Brackel	310 - 340
Aplerbeck	410 - 450
Hörde	510 - 570
Hombruch	610 - 690
Lütgendortmund	710 - 760
Huckarde	810 - 840
Mengede	910 - 960

NUMMERIERUNG UND BEZEICHNUNG DER STATISTISCHEN BEZIRKE UND STATISTISCHEN UNTERBEZIRKE

Stadtbezirk Innenstadt-West

- 001 City-Ost
- 002 City-West
- 003 Cityring-West
- 004 Cityring-Ost
- 000 City**
- 011 Westfalenhalle
- 012 Südwestfriedhof
- 013 Tremonia
- 010 Westfalenhalle**
- 021 Westpark
- 022 Dorstfelder Brücke
- 023 Union
- 020 Dorstfelder Brücke**
- 031 Hallerey
- 032 Dorstfeld
- 033 Oberdorstfeld
- 030 Dorstfeld**

Stadtbezirk Innenstadt-Nord

- 041 Hafen
- 042 Hafen-Süd
- 043 Hafen-Südost
- 040 Hafen**
- 051 Nordmarkt-Süd
- 052 Nordmarkt-Südost
- 053 Nordmarkt-West
- 054 Nordmarkt-Ost
- 050 Nordmarkt**
- 061 Borsigplatz
- 062 Westfalenhütte
- 060 Borsigplatz**

Stadtbezirk Innenstadt-Ost

- 071 Kaiserbrunnen
- 072 Funkenburg
- 073 Körne
- 070 Kaiserbrunnen**
- 081 Westfalendamm-Nord
- 082 Gartenstadt-Nord
- 083 Westfalendamm-Süd
- 084 Gartenstadt-Süd
- 080 Westfalendamm**
- 091 Ruhrallee West
- 092 Ruhrallee Ost
- 090 Ruhrallee**

Stadtbezirk Eving

- 111 Brechten-Nord
- 112 Brechten-Süd
- 110 Brechten**
- 121 Nedereving
- 122 Eving
- 123 Obereving
- 124 Kemminghausen
- 120 Eving**
- 130 Holthausen**
- 140 Lindenhorst**

Stadtbezirk Scharnhorst

- 211 Altenderne
- 212 Derne
- 210 Derne**
- 221 Grevel
- 222 Hostedde
- 220 Hostedde**

231 Franz-Zimmer-Siedlung

- 232 Kirchderne
- 230 Kirchderne**
- 241 Kurl-Nord
- 242 Kurl-Süd
- 243 Husen-Nord
- 244 Husen-Süd
- 240 Kurl-Husen**
- 251 Lanstrop-Neu
- 252 Lanstrop-Alt
- 250 Lanstrop**
- 261 MSA-Siedlung
- 262 Alt-Scharnhorst
- 263 Westholz
- 260 Alt-Scharnhorst**
- 270 Scharnhorst-Ost**

Stadtbezirk Brackel

- 311 Asselburg
- 312 Asseln Dorf
- 313 Asseln Hellweg
- 314 Kolonie Holstein
- 315 Kolonie Neuasseln
- 310 Asseln**
- 321 Brackeler Feld
- 322 Westheck
- 323 Reichshof
- 324 Brackel Dorf
- 325 Brackel Hellweg
- 326 Knappschaftskrankenhaus
- 327 Hauptfriedhof
- 328 Funktursiedlung
- 320 Brackel**
- 331 Wambel Dorf
- 332 Breierspfad
- 333 Pferderennbahn
- 330 Wambel**
- 341 Wickeder Feld
- 342 Wickede Dorf
- 343 Dollersweg
- 344 Flughafen
- 340 Wickede**

Stadtbezirk Aplerbeck

- 411 Aplerbecker Straße
- 412 Marsbruchstraße
- 413 Aplerbecker Markt
- 414 Vieselerhofstraße
- 415 Aplerbeck Bahnhof Süd
- 416 Aplerbecker Mark
- 417 Schwerter Straße
- 410 Aplerbeck**
- 421 Berghofen Dorf
- 422 Ostkirchstraße
- 423 Berghofer Mark
- 420 Berghofen**
- 431 Schüren-Neu
- 432 Schüren-Alt
- 430 Schüren**
- 441 Sölde-Nord
- 442 Sölde-Süd
- 440 Sölde**
- 451 Sölderholz
- 452 Lichtendorf
- 450 Sölderholz**

Stadtbezirk Hörde

- 511 Benninghofen
- 512 Loh
- 510 Benninghofen**
- 521 Schulzentrum Hachenev
- 522 Pferdebachtal
- 520 Hachenev**
- 531 Remberg
- 532 Hörde
- 533 Phönix-West
- 534 Brücherhof
- 535 Clarenberg
- 530 Hörde**
- 541 Höchsten
- 542 Holzen
- 540 Holzen**
- 551 Syburg
- 552 Buchholz
- 550 Syburg**
- 561 Wellinghofen
- 562 Durchstraße
- 560 Wellinghofen**
- 570 Wichlinghofen**

Stadtbezirk Hombruch

- 611 Schönaue
- 612 Ostenbergstraße
- 613 Krückenweg
- 614 Baroper Markt
- 615 Zechenplatz
- 610 Barop**
- 620 Bittermark**
- 631 Brünninghausen
- 632 Renninghausen
- 630 Brünninghausen**
- 641 Eichlinghofen
- 642 Universität
- 643 Salingen
- 640 Eichlinghofen**
- 651 Hombruch
- 652 Deutsch-Luxemburger-Str.
- 653 Siedlung Rotkehlchenweg
- 650 Hombruch**
- 661 Persebeck
- 662 Kruckel
- 663 Schnee
- 660 Persebeck-Kruckel-Schnee**
- 671 Großholthausen
- 672 Kirchhörde-Nord
- 673 Kleinholthausen
- 674 Kirchhörde-Ost
- 675 Kirchhörde-West
- 676 Löttringhausen-Nord
- 677 Löttringhausen-Süd
- 678 Schanze
- 670 Kirchhörde-Löttringhausen**
- 681 Rombergpark
- 682 Lückleberg
- 680 Rombergpark-Lückleberg**
- 690 Menglinghausen**

Stadtbezirk Lütgendortmund

- 710 Bövinghausen**
- 720 Kley**
- 731 Holte-Kreta
- 732 Deipenbeck
- 733 Lütgendortmund-Mitte
- 734 Lütgendortmund-Ost
- 735 Lütgendortmund-West
- 736 Somborn
- 730 Lütgendortmund**
- 741 Germania
- 742 Marten
- 740 Marten**
- 750 Oespel**
- 760 Westrich**

Stadtbezirk Huckarde

- 810 Deusen**
- 821 Mailoh
- 822 Erpinghofsiedlung
- 823 Wischlingen
- 824 Huckarde
- 825 Insterburgsiedlung
- 820 Huckarde**
- 831 Jungferntal
- 832 Rahm
- 830 Jungferntal-Rahm**
- 841 Kirchlinde-Alt
- 842 Siedlung Siepmannstraße
- 843 Hangeney
- 840 Kirchlinde**

Stadtbezirk Mengede

- 910 Bodelschwingh**
- 921 Brünninghausen/Knepper
- 922 Mengeder Heide
- 923 Mengede-Mitte
- 924 Alte Kolonie
- 920 Mengede**
- 930 Nette**
- 940 Oestrich**
- 951 Groppenbruch
- 952 Schwieringhausen
- 953 Ellinghausen
- 954 Niedernette
- 950 Schwieringhausen**
- 960 Westerfild**

